

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1909

110 (8.3.1909) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik u. den allgemeinen Teil: A. Frick. u. Sedendorf, für Chronik u. Residenz: E. Stolz, für den Anzeigenteil: A. Rindspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Auflage: 35 000 Expl.

gedruckt auf 8 Hüllings Rotationsmaschinen

In Karlsruhe und nächster Umgebung über

22 000

Abonnenten.

Expedition: Brief- und Kammerpost-Expedition nächst Kaiserstr. u. Marktpl. Brief- od. Telegr.-Adr. laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe. Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Bfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.20 Auswärts, bei Abholung am Posthalter M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht M. 2.52. 8 seitige Nummern 5 Bfg. Größere Nummern 10 Bfg. Anzeigen: Die Beilage 25 Bfg. die Reklamezeile 70 Bfg.

Nr. 110.

Karlsruhe, Montag den 8. März 1909.

Telephon-Nr. 86.

25. Jahrgang.

Unsere heutige Abendausgabe umfasst inkl. Unterhaltungsblatt Nr. 19 acht Seiten.

Das Unterhaltungsblatt enthält: „In den Verhandlungen über die Reichsfinanzreform.“ (Illustr.) — „Das Haus gegenüber.“ Roman von E. Kent. — „Humoristisches.“ — „Das Slaventum in Europa.“ (Mit Karte.) — „Mrs. und Miss Laft.“ (Mit Bild.) — „Der Karzer in Jena.“ (Illustr.) — „Fürstin Maria Theresia von Hofensollern.“ (Mit Bild.) — „Mäjelde.“

Die Pensionsversicherung der Privat-angestellten.

H. Frankfurt a. M., 7. März. In der gestrigen Schlußsitzung der diesjährigen Generalversammlung der Gesellschaft für soziale Reform sprach u. a. Dr. Ernst Cahn-Frankfurt a. M. über die Pensionsversicherung der Privatangestellten. Die Ausführungen des Referenten mögen des hohen Interesses halber, das gerade in der Jetztzeit für dieses Thema herrscht, im Auszug wiedergegeben sein. Der Redner führte aus:

Eine der markantesten Erscheinungen im modernen deutschen Wirtschaftsleben ist die gewaltige Ausdehnung des Privatbeamtenstandes. Er umfaßt nach der Berufszählung vom Jahre 1908 1 600 000 Personen. Von dem Wohlbestehen und der Arbeiterfreudigkeit dieses neuen Standes hängt zum guten Teil das Wohl und Wehe der deutschen Volkswirtschaft ab, denn bei dem Stande der Privatbeamten kommt es ja meist nicht auf die Quantität, sondern auf die Qualität der geleisteten Arbeit an. Gegenwärtig spotten aber die Gehaltsverhältnisse der Privatbeamten, namentlich der weiblichen, jeder Beschreibung. Nach der Statistik war die überwiegende Anzahl der männlichen Privatangestellten in der fünften, die der weiblichen in der vierten und fünften Lohnklasse verortet. Dabei ist zur Genüge bekannt, wie ungenügend die Leistungen der staatlichen Versicherungsanstalten sind. Was wird aus den Angestellten, wenn ein Unglücksfall sie dauernd aus ihrem Berufe reißt, wenn der Tag kommt, wo die Leistungsfähigkeit geschwunden ist? Die Bewegung für Schaffung einer allgemeinen Pensionsversicherung ist daher verständlich. Sie ist zwar noch jungen Datums, aber wenigstens treten heute die Privatangestellten solidarisch für sie ein. Ein wichtiges Moment in dieser Bewegung war die Denkschrift des Staatssekretärs des Innern vom 11. Juli 1908, gegen die sich freilich einzelne Verbände, namentlich weiblicher Angestellter ausgesprochen haben.

Redner erörtert sodann eingehend die Frage, ob Staats- oder Selbsthilfe geboten sei, und kommt zu dem Schluß, daß eine künftige staatliche Fürsorge so gut wie gar nichts bedeuten und nur auf eine Anfügung neuer Lohnklassen zum bestehenden Reichsinvalidengesetz hinführen würde. Es bleibe also nur übrig, eine eigene Pensionsanstalt zu schaffen. Bezüglich der Organisation der Versicherung ist bereits in der Denkschrift die Einrichtung einer besonderen Reichsanstalt unter paritätischer Beteiligung der Prinzipale und Angestellten vorgeschlagen worden. Die Höhe der Beiträge wird darin auf 8 Proz. des Gehaltes bemessen, wovon Prinzipale und Angestellte je die Hälfte zahlen sollen. Die Beiträge sollen aber nicht genau nach dem einzelnen Gehalte, sondern Klassenweise berechnet werden, und zwar derart, daß die niedrigste Klasse mit einem Gehaltsjah bis zu 420 M. pro Jahr 33.60 M., die höchste Klasse über 5000 M. Gehalt jährlich 460.80 M. zahlen soll. Ein Unterschied in den Leistungen der männlichen und weiblichen Angestellten soll nicht gemacht werden. Das Rentenystem will man, um Fälligkeiten vorzubeugen, nicht in Anwendung bringen. Immer am Monatschluß sollen die Prinzipale den Beitrag an die Kasse abführen. Schließlich sind noch Uebergangsbekanntmachungen notwendig, weil bestehende Versicherungen auf Wunsch auf die neue Versicherung übertragen werden müssen.

Der Redner legt schließlich eine Reihe von Vorschlägen vor, in denen es u. a. heißt: Die Belastung durch die Beiträge für eine aus-

reichende Pensionsfürsorge bedeutet keine Ueberbürdung von Arbeitgebern und Angestellten. Die Einführung einer besonderen Ehefrauen-Versicherung kann als gangbarer Weg zur Versorgung der Witwen der Privatangestellten nicht angesehen werden. Die Denkschrift des Staatssekretärs vom 11. Juli 1908 ist als eine geeignete Grundlage für eine einigermaßen ausreichende Pensionsversicherung anzusehen, doch erscheinen folgende Abänderungen dringend erwünscht:

a) Der Kreis der versicherten Personen soll auch das Schauspielerepersonal, das künstlerisch vorgebildete Musikpersonal und das Krankenpflegepersonal der verschiedenen Vereine und Korporationen umfassen.

b) Der Begriff der Berufsunfähigkeit ist mehr im Sinne der Definition des bayerischen Pensionsversicherungsgesetzes zu fassen.

c) Die Leistungen der weiblichen Versicherten sind mit Rücksicht darauf, daß sie keinen Vorteil von der Witwenversicherung haben, außer durch die in der Denkschrift vorgesehenen Mehrleistungen für sie, noch dadurch zu erhöhen, daß die Anfangsrente bei ihnen nach fünfjähriger Wartzeit 15 Prozent des durchschnittlich versicherten Dienstentkommens ausmacht, das den bisher von ihnen unterstützten Angehörigen eine Angehörigenrente gewährt wird und eventuell die Altersrente bei der Altersrente für sie herabgesetzt wird.

d) Neben der Gewährung einer Rente für den Fall der dauernden Invalidität sind analog dem § 16 des Reichsversicherungsgesetzes die Gewährung einer Rente für den Fall vorübergehender 26 Wochen überdauernder Erwerbsunfähigkeit in Aussicht zu nehmen.

e) Die Zulassung von Ersatzinstituten soll nur unter den in der Denkschrift aufgeführten Bedingungen zulässig sein, jedoch mit der Maßgabe, daß nach dem Erlaß des Gesetzes sich bildende Privatpensionsanstalten nicht mehr als Ersatzinstitute zugelassen werden dürfen.

Die Ausführungen des Redners fanden lebhaften Beifall, die Thesen wurden nach kurzer Diskussion einstimmig angenommen.

Badische Chronik.

— Mannheim, 8. März. Am letzten Samstag-Vormittag rutschte der Linderer Ferdinand Jilian von hier bei der Arbeit an einem Neubau aus und fiel mit der linken Hand in eine Glasscheibe. Dem bedauernswerten Manne wurden hierbei die Pulsadern und zwei Sehnen durchschnitten. Der Schwerverletzte wurde ins H. Lang-Krankenhaus überführt.

— (Dilsberg (Amt Heidelberg), 8. März. Vor einigen Tagen wollten einige Männer von hier wöchentlich Holz im Walde sammeln. Dabei fiel der 42jährige Landwirt J. Strobel von hier so unglücklich, daß er heute seinen Verletzungen erlag.

— Kappelrodt (Amt Achern), 8. März. Vergangene Nacht 12 Uhr wurde die hiesige Einwohnerschaft durch Feueralarm aus dem Schlafe geschreckt. Es brante das Anwesen des Fabrikarbeiters J. Knapp und die danebenstehende Scheuer des Karl Heilmann. Dem Brande fiel laut „Bad. Nachr.“ leider auch ein Menschenleben zum Opfer. Die ledige Fabrikarbeiterin Magdalena Pfeifer, die jedenfalls fest im Schlafe lag, wurde vom Feuer überfallen und verbrannt. Nach drei Stunden konnte der verkohlte Körper des verunglückten Mädchens geborgen werden. Die Ursache des Brandes ist bis jetzt noch nicht aufgeklärt.

— Kemmühl (A. Rchl), 8. März. Feuer bezahlen mußte der Landwirt Michael Wth. Wassenhieb einen Schinken Diebstahl beim Käufer J. Greyer hier. Wassenhieb stieg um Mitternacht in das Haus des Greyer ein, wurde aber beim Diebstahl durch das verursachte Geräusch ertrapt und schlüpfte sich durch ein Fenster. Bei dem Sturz

trug der Dieb einen so schweren Schädelbruch davon, daß er gestern seiner Verletzung erlag.

— Freiburg, 8. März. Tot aufgefunden wurde mit einer Schußwunde in der rechten Schläfe der 20 Jahre alte Schreibegehilfe Paul Vogel. Bei der Leiche fand sich ein Flobertgewehr vor. Ob Selbstmord oder ein Unglücksfall vorliegt, ist noch nicht festgestellt. — Eine am hiesigen Hauptbahnhof bedienstet gewesener junger Annärter für den Bahndienst hat von den vereinnahmten Geldern der Fahrkartentasse über 1300 M. unterschlagen und sich vorige Woche geflüchtet. — In einer hiesigen Druckerei brachte letzten Samstag ein lediger Maschinenmeister von hier den rechten Arm zwischen den Druckzylinder und die Weidenwalze und erlitt so erhebliche Quetschungen, daß der Arm in der chirurgischen Klinik abgenommen werden mußte.

— Wehr (A. Schopfheim), 7. März. Der Konflikt zwischen dem Bürgerausschuß und dem Gemeinderat wurde, lt. „Freib. Ztg.“ in der gestrigen Sitzung des Bürgerausschusses auf gutem Wege beigelegt. Nachdem die strittige Position — Erhöhung des Gemeindefiskus an die beiden Aerzte — aus dem Vorschlag ausgeschlossen war, fand derselbe die Genehmigung der Versammlung. Die Vorsitzende der Opposition bedauerten die Form, in der sie bei der letzten Sitzung ihre gegenteiligen Ansichten zum Ausdruck gebracht hatten, worauf der Gemeinderat seine Demission zurücknahm.

— Kippenhausen (A. Ueberlingen), 7. März. Wie man von hier hört, wird Prinz Max von Baden in diesem Sommer auf dem nahegelegenen Schloß Kirchberg Wohnung nehmen, das seit dem Tode des Prinzen Wilhelm von Baden nicht mehr bewohnt war. Das Besitztum soll, wie der „Seeb.“ erzählt, anfänglich dem Rittergeschlechte von Kirchberg oder Kirchberg gehört haben, von welchem es an das Stift Rempten vererbt wurde, von diesem aber 1288 durch Kauf an das Kloster Salmansweiler (Salem) kam. Dieses baute ein neues Schloß (den früheren südlichen, niederen Teil), und seitdem wählten die Aerzte von Salem Kirchberg oft zu ihrem Sommeraufenthalt.

In den 1770er Jahren ließ der damalige Abt das Schloß durch einen Anbau (den südlichen Teil mit der Uhr) erweitern. In dieser Gestalt blieb es bei dem Reichsstift Salem, bis solches 1803 aufgehoben wurde. Jetzt wurde Kirchberg von dem Fürsten von Baden dem letzten Reichspräsidenten von Salem als Wohnsitz zugewiesen und dieser lebte da in Stille und als großer Wohlthäter der Umgegend bis 1820.

In diesem Jahre nahm das Haus Baden von Schloß und Gut Besitz; 1852 wurde es für den Sommeraufenthalt des Großherzogs Leopold von Baden neu eingerichtet und ausgeschmückt, blieb aber, einige kurze Unterbrechungen abgerechnet, verwaist, bis es, nachdem 1879 bis 1880 der südliche Teil erst abgetragen und in seiner jetzigen Gestalt und Größe neu aufgebaut worden, Prinz Wilhelm von Baden zu seinem fast ständigen Sommeraufenthalt erwählte. Seit dessen 1897 erfolgtem Tode aber blieb es, wie schon eingangs erwähnt wurde, unbewohnt und ist jetzt markgräflich badisches Schloß, zum Fideikommiß Salem gehörend. Von den verschiedenen Balkonen und der Terrasse aus bietet sich eine wunderbare Aussicht. Das Schloß Kirchberg ist mit seiner näheren Umgebung unstrittig einer der lieblichsten Punkte des ganzen Bodenseegebietes, voll idyllischer Schönheit und wie von poetischem Hauche durchweht, also sehr wohl würdig, einem badischen Prinzen als Sommeraufenthalt zu dienen.

— Karlsruhe, 8. März. Der Badische Landesausschuß des Deutschen Flottenvereins hatte auf heute Montag nachmittags 3 Uhr seine Hauptversammlung anberaumt, welche durch die Anwesenheit des Präsidenten des deutschen Flottenvereins, Erz-Grandadmiral von Räder und des geschäftsführenden Vorsitzenden Kontre-Admiral a. D. Weber besondere Bedeutung erhielt.

Vor Eintritt in die Tagesordnung brachte zunächst Ehrenvorsitzender Erz-Oberhofmeister v. Stadel auf den Kaiser, den hohen Be-

rat, wenn man sie rufen sollte, das Schloß noch einmal betreten... Und Hauptmann fügt es so, daß Griselda wirklich eines Tages als Magd wieder im Palast erscheint, um die Treppen zu scheuern. Und er läßt sie bei dieser Gelegenheit nicht nur ihr Kind sehen, sondern auch — den Gatten wiederfinden. Graf Ulrich ist eben im Schlosse eingetroffen; wie von einer Ahnung getrieben, kritzelt er herbei, und bald liegen beide einander verflochten in den Armen. In beiden dämmert schnell die Erkenntnis auf; er begreift, wie er gefehlt, sie erkennt, welche ein Irrtum ihn damals von ihr getrieben, und als er sie, ruwevoll vor ihr knieend, fragt: „Was soll ich tun, um zu wöhnen?“, da antwortet sie voll schelmischer Innigkeit: „Du sollst mich weniger lieben!“ In diesen schlichten Worten klingt das Schauspiel schlicht und erfreulich aus.

In der Wiedergabe dieser Fabel liegt wohl schon die Kritik des Stüdes, das durch einzelne Szenen stark fesselt, in vielen Momenten an die besten Schöpfungen Hauptmanns erinnert, als Ganzes betrachtet aber doch zu seinen schwächeren Werken gezählt werden muß. Im Anfang sind Markgraf Ulrich und Griselda prächtige Figuren, voll überhäufender Lebensfülle. Dann aber kommt ein Bruch in das Ganze. Die Charaktere haben sich im Zwischenakt völlig gewandelt, wird in seltsamen Wutanfällen tobende, verzagte und jammervolle Graf mirkt nicht nur unympathisch, sondern auch befremdend, und Griselda ist denn doch gar zu sehr Hofdame geworden. Die mittleren Bilder verlieren dadurch bedenklich an Wirkung, zumal ihnen fast jede dramatische Bewegung fehlt und der seltsame Ekelkonflikt in seinen einzelnen Phasen nur erzählt wird. Selbst über den entscheidenden Moment, da Ulrich sich von seinem Weibe abwendet, als sie ihn nach ihrem Kinde fragt, erzählt man nur einiges auf dem Wege der Berichtserstattung. Dazwischen freilich gibt es immer wieder hübsche Einzelheiten; kleine Szenen, in denen sich die große Meisterhaftigkeit Hauptmanns offenbart — wie der Besuch des alten Vaters bei der Frau Markgräfin und ihre Rückkehr zu den Eltern — und die letzten Bilder sind, so flüchtig auch hier wieder die Umwandlung der Charaktere motiviert wird, theatralisch wirksam. Kann man in „Griselda“ mithin auch kein Wert begründen, das einen neuen Aufstieg des Dichters zu den Höhen seines alten Ruhmes bedeutet, so doch eine achtungswürdige Schöpfung, deren empfindliche Schwächen hauptsächlich in dem nicht immer mit glücklichem Erfolg durchgeführten Bestreben wurzeln einen alten Stoff in eine neue Form zu zwingen.

Gerhart Hauptmanns „Griselda“.

— Berlin, 7. März. Gerhart Hauptmanns „Griselda“, ein Schauspiel, das in neun Szenen eine eigenartige Variation des bekannten Griseldisstoffes bringt, fand am gestrigen Samstag bei der Mehrheit des Publikums eine achtungsvolle Aufnahme, die wesentlich erstarke, als den Zustimmungsaussagen sich vernehmlicher Widersprüche entgegensetzte. Der Dichter konnte von dem neuen Hausgeseß dieser Bühne, die dem Autor gestattet, nach dem letzten Akt vor dem Vorhang zu erscheinen, wiederholt Gebrauch machen.

Ueber das Schauspiel selbst schreibt er „B. Lok.-Anz.“: Frisch und kraftvoll steht das Werk ein. Markgraf Ulrich, ein gar wilder, draufgängerischer Geselle, der auf seine markgräfliche Würde, auf seine hohe Verwandtschaft und auf alles pfeift, was ihm im Lebensgenuss nach seiner Art süßen könnte, lernt auf eine seiner Streifzüge durchs Land die schöne Griselda kennen. Sie ist nicht nur schön, sondern auch robust; strotzend von Kraft und Gesundheit, schlagfertig mit Mund und Hand und so laugrob zu jedem Mannsbild, daß sie dem Grafen nach seinem ersten Annäherungsversuch schon zuruft: „Geht, du bist ein Schwein!“ Eine Maid, so recht dazu angetan, den Markgrafen zu reizen; ein kostbares Wild, dessen Zähmung diesem Hauptmannschen Petruccio als eine seiner würdigen Aufgaben erscheint. Als sie ihm in folgendem Akt, nachdem er sich ihr als Landesherr bekannt, gar einen Kübel Wasser über das Herzherhaupt gießt, kennt seine Erregung keine Grenzen mehr. Er nimmt sie auf sein starkes Arme, flürmt mit ihr in der Eltern Hütte, und — als er, rt man, daß er sich in einer Weise an ihr gerächt, die kaum ohne Folgen bleiben dürfte... Allein der Gedanke an die derbe Bauernschöne verläßt den Sonderling Ulrich nach jener Befriedigung seiner Vergeltungssucht nicht. Und als — abeim seine Sippe ihre — vollen — mungen, ihn in das Ehejoch zu zwingen, unentwegt fortsetzt, da erwidert in ihm der tollkühne Gedanke, den Wunsch seiner zärtlicher — wandten zu erfüllen. Doch kein abliges Zierpüppchen, kein würdiger — Bürgerfräulein will er freien, sondern eine aus dem Volk, eine „Leibeigene“, die ihm als Gattin dienen und gehorchen muß, — ein, die eine Tracht Pragerl vertragen kann“ — Griselda... Und so erscheint er denn im dritten Bild mit großem Erfolge auf oem beschneiten Hof Vater Helmbrechts und holt sich sein künftiges Weib vom Baume herunter,

dessen Früchte sie eben pflückt. Ohne viel Zeit zuzens nimmt er sich seine Frucht, und Griselda, die anfangs wider ihr derbes Spiel mit all den Hölleuten treibt, sieht wie entzückt, als sie hört, wie der „Schublad“ sie zu rehabilitieren gedenkt. „Frau Markgräfin“, dagegen ist doch am Ende nichts zu sagen! — triumphierend führt Graf Ulrich die Braut heim, die fernige Maid, die ihm als Ideal eines tüchtigen und brauchbaren Eheweibes erscheint... Mit diesem Schaudern sieht man der Entwidlung dieses Bundes entgegen, und die Ueberlieferungen der Sagen, die uns von dem Leidensweg der armen Griselda berichten, lassen erwarten, daß der wilde Markgraf nun wahrhaft raffinierte Torturen für seine Gattin erfinden wird... Aber es kommt anders. Zwar muß die Markgräfin gar manches erdulden, und ihr Kind verschwindet, ohne daß sie weiß, was aus ihm geworden — Graf Ulrich aber sündigt nicht an ihr, um ihre Treue und Demut zu erproben, nicht aus Rachedurst oder in dem wilden Bestreben, die ehemals Widerspenstige zu zähmen, sondern aus Liebe und rasender Eifersucht. Als ein völlig umgewandelter tritt er vor uns hin. Entschwunden sind sein teurer Uebermut, seine stolze Selbstherrlichkeit und leider auch sein kerniger Humor... Er liebt sein Weib über die Maßen, und eine krankhafte Furcht, es könne sich etwa jemand zwischen ihr Glück stellen, verzehrt ihn; eine an Irtsinn grenzende Verzagttheit, die ihn schließlich dazu treibt, eifersüchtig auf sein Kind zu sein, das ihm ihre Liebe stehlen könnte. Darum läßt er es gleich nach der Geburt zu seinen Verwandten schaffen, und als er dann vor Griselda hintritt und sie, anstatt beglückt in seine Arme zu sinken, ihn bange fragt: „Wo ist mein Kind?“, da stürzt er, im Innersten getroffen, davon, hinauf ins Gebirge, um dort allein und elend nur seiner grimmigen Verzweiflung zu leben. Glaubt er nun doch erkannt zu haben, daß sie nicht ihn, sondern nur das ihm verhaßte Kind liebt! Auch Griselda leidet schwer unter diesem Mißverständnis. Wie er sich verändert, so ist auch aus dieser derben Bauernmagd ein sanftes, ergebenes Weib geworden, das um ihrer Liebe willen alles erträgt und verzehlt, was sie nicht recht zu verlieren vermag. Als sie indessen erfährt, daß Markgraf Ulrich das Schloß verlassen, ermahnt plötzlich wieder der alte Trost in ihr. Sie wähnt, er sei zur Erkenntnis gekommen, daß er eine unter ihm Stehende geliebt, daß er aus diesem Grunde auf und davon sei, und wird wieder die Griselda von ehedem... Ohne Bögen legt sie ihre Bauerntleidung wieder an und kehrt dahin zurück, wohin sie gehört: zu ihren Eltern. Nur als Magd

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

führer des Flottenvereins, und auf den Großherzog von Baden, dessen väterländisches Empfinden und warme nationale Gefinnung die Bestrebungen des Flottenvereins mit sympathischem Interesse unterstützte, ein lebhaft aufgenommenes dreifaches Hoch aus, hieß alsdann Erz. Großadmiral von Köster herzlich willkommen und gab zugleich der großen Freude Ausdruck, daß es der Karlsruher Tagung vergönnt sei, den hochverehrten Präsidenten des deutschen Flottenvereins begrüßen zu können. Erz. von Köster sei es gelungen, den Flottenverein, der schon an inneren Kämpfen zu wanken schien, wieder zu früherer Höhe emporzuführen. Mit dem Dank verband Redner die Versicherung, daß der badische Landesauschuss des deutschen Flottenvereins auch fernerhin sich bemühen werde, das eigenste Werk des deutschen Kaisers zu erweitern und stärken zu helfen, dem Geiste des Kompases folgend, zu des Reiches Herrlichkeit. (Beifall.)

Der Vorsitzende des Landesauschusses Frhr. v. Cantriu gedachte in warmen Worten Großherzog Friedrich I. und des Prinzen Karl von Baden, die den Verein in so überaus eifriger und großherziger Weise unterstützten. Er begrüßte alsdann im besonderen den preußischen Befehlshaber vom badischen Hofe Wirkl. Geh. Rat v. Eichenberger, Minister Frhr. v. Marschall und Oberbürgermeister Siegrist.

Bei Erstattung des Jahresberichts für das Jahr 1908 dankte der Vorsitzende den Vorsitzenden der einzelnen Ortsgruppen für ihre werbende Tätigkeit, bedauerte den Eingang der Ortsgruppen Stodach und Gaggenau und sprach die Hoffnung aus, daß im letzteren Ort die Ortsgruppe wieder ins Leben gerufen werden könne. Die Mitgliederzahl hat unter Einwirkung der Kämpfe, die im letzten Jahre den Flottenverein zu erschüttern drohten, abgenommen. Am 1. Januar 1908 betrug dieselbe 7171, während am 1. Januar 1909 6561 Mitglieder gezählt wurden. Der Rückgang der Mitgliederzahl sei indessen, so betonte der Vorsitzende, nicht allein den Wirren im Flottenverein, sondern weit mehr einer gewissen Vereinsmüdigkeit zuzuschreiben. Der badische Landesauschuss werde eine noch regere Werbetätigkeit entfalten, um die Mitgliederzahl wieder zu heben und dem Flottengedanken neue Freunde zu gewinnen. Zu tiefem Dank sei der badische Landesauschuss seinem früheren Vorsitzenden, Erz. Oberhofmeister v. Stabel, verpflichtet, der in unermüdlicher Tätigkeit für den Verein gewirkt und jetzt noch, als Ehrenmitglied, den Verein in jeder Hinsicht unterstütze.

Zum Ehrenamt des Vorsitzenden wurde Herr v. Cantriu gewählt, der den Verein testamentarisch mit einer größeren Summe bedacht hatte, erhoben sich die Anwesenden von ihren Sitzen.

Der Rechnungsführer des badischen Landesauschusses, Herr Oberrechnungsrat Kirch erstattete alsdann den Rechenschaftsbericht für 1908, dem zu entnehmen ist, daß der Verein über ein Barvermögen von 5500 M 80 S verfügt. Auf Antrag der Rechnungsabwähler wurde dem Kassier unter dem Dant der Versammlung für seine aufopfernde Tätigkeit Decharge erteilt. — Nach kurzen Bemerkungen der Herren Erz. von Stabel und Kontreadmiral a. D. Weber wurde zur Wahl eines zweiten Vorsitzenden geschritten. Auf Vorschlag des ersten Vorsitzenden wurde Generalmajor Frisch gewählt, der mit Dank die Wahl annahm und die Versammlung seiner eifrigsten Mitarbeit versicherte. — Da sich zum letzten Punkt der Tagesordnung, „Wünsche und Anträge“ niemand zum Wort meldete, war der geschäftliche Teil der Hauptversammlung beendet.

Nach kurzer Pause ergriß sodann Großadmiral von Köster das Wort, um zuerst dem Ehrenvorsitzenden des badischen Landesauschusses Erz. von Stabel freudlichste Dankesworte für die herzliche Begrüßung zu sagen. In großzügigen, jessenden Ausführungen zeichnete also der Präsident des deutschen Flottenvereins ein klares Bild über den heutigen Stand unserer Flotte, indem er auf verschiedene Zeitungsartikel rückgriff, in denen gegen den Flottenausbau geschrieben worden, eingehend marine-technische Fragen behandelte, in denen er besonders der Küstenverteidigung, des Kleinkrieges und der Verwendung der Hochseeflotte Erwähnung tat und hierauf des näheren die Frage „Welches sind die Ziele, die der deutsche Flottenverein sich zu stellen hat?“ beleuchtete. Das Präsidium des deutschen Flottenvereins sieht, wie Redner ausführte, auf dem Standpunkte, daß zunächst nicht über den Rahmen des Flottengesetzes hinauszugehen ist, daß aber das Bestreben vorwalten müsse, dahin zu wirken, daß der Schiffsbestand, der durch das Flottengesetz gegeben ist, unter allen Umständen erreicht werden müsse und daß unsere Schiffe in Bezug auf Kraft und Schnelligkeit mit dem Durchschnitt der Schiffe anderer Nationen konkurrieren können. Vor extremen Schiffsbauten aber, mühte unsere Nation sich zurückhalten.

Kriegsbereitschaft zu jeder Zeit sei die beste Aussicht für Erfolg im Seekampf. Nicht die Schiffe in Reserve, die erst in stand gesetzt werden müßten, brächten eine glückliche Entscheidung, sondern die Flotte, die zu jeder Stunde den Kampf beginnen könne. Mit dem Krieg von 1870/71 habe Deutschland seine Großmachstellung errungen durch eine hervorragende und vorzüglich geschulte Armee und diese Armee auf höchster Höhe zu erhalten, müsse der Wunsch eines jeden patriotisch gesinnten Mannes sein.

Das Verhältnis seit 1870 hat sich allerdings in vielem wesentlich geändert. Deutschland ist, so betonte Erz. Köster, ein Industriestaat geworden und unsere Bevölkerung hat sich nahezu um die Hälfte vermehrt. Aber unsere Weltmachstellung hat an Bedeutung nichts eingebüßt, zu ihrem Schutz benötigt sie aber die Schaffung einer ihre Seesinteressen vertretenden Macht. Der politische Himmel kann sich über Nacht umwälzen, wie uns verschiedene Vorgänge der letzten Zeit deutlich gezeigt haben.

Der Ausbau der Flotte erfordert Dezenien und nichts ist bei ihrer Entwidlung unangebrachter, als ein sprungweises Vorgehen.

Vermischtes.

hd Berlin, 8. März. (Tel.) In der Näh des großen Sterns im Grunewald wurde gestern vormittag ein Bahnkörper der Berlin-Frisdamer Bahn die vollständig zerstörte Leiche eines etwa 30-jährigen Mannes aufgefunden. Die Leichenteile lagen weit zerstreut und waren erst zusammengesucht worden. Die polizeilichen Ermittlungen ergaben, daß der Tote der Hausbriener Tauscher aus Berlin ist, der seit einigen Tagen als vermißt gemeldet war. Es liegt zuweilen Selbstmord vor, doch steht noch nicht fest, aus welchem Grunde der Mann den Tod gesucht hat.

— Köln, 7. März. (Amtlich, Tel.) Von der Brückenanlage am Dom zu Köln, die den Bau zweier doppelgleisigen Eisenbahnbrücken und einer Straßenbrücke über den Rhein umfaßt, ist heute morgen die erste Eisenbahnbrücke dem Verkehr übergeben worden.

— Rodwall (Texas), 8. März. (Tel.) Ein Reiter, der eine weiße Frau tödlich beleidigte, wurde von der Menschenmenge mit Gewalt aus dem Gefängnis geholt, an einen eisernen Nagel gebunden und verbrannt.

Unglücksfälle.

— Baihingen, 8. März. (Tel.) Beim Durchfahren eines von Weigheim kommenden Winterzuges sahen die Stationsbeamten einen Bremser an einem Wagen hängen und hörten ihn um Hilfe rufen. Er war in Viehgeheim in einen falschen Zug gestiegen, merkte dies anscheinend kurz vor der hiesigen Station und wollte abpringen, blieb aber hängen. Da der Maschinenführer den Signalmaß schon überfahren hatte, bemerkte er das sofort auf Halt gefällte Signal nicht mehr. Der Bremser wurde eine Strecke weit geschleift und dann von dem nachfolgenden Wagen in zwei Teile zerhackt, so daß er sofort tot war. Der Verunglückte ist ein in Smitgart angestellter Bremser Namens Lumpy.

— Salzbürg, 8. März. (Tel.) Zu dem Lawinenunglück im Böhmerwald ist zu berichten, daß bis heute vormittag bereits 18 Tote geborgen waren. Durch den Niedergang der Lawine wurden 2 Koshütten weggerissen, in denen die Arbeiter gerade zur Zeit des Unglücks beim Frühstücken saßen. Im ganzen wurden

Hier muß Stein auf Stein aufeinandergebaut werden, nur so läßt sich ein solides Gebäude konstruieren. Als beste Bürgschaft für einen langandauernden Frieden, als eine stetige, gedeihliche Entwicklung unserer wirtschaftlichen Interessen, ist neben einem starken Landheer eine weitausgebaute Flotte zur Verteidigung der Seeinteressen, eine Flotte, welche getragen von der Liebe des Volkes, allezeit auf der Höhe stehend im entscheidenden Moment vollständige Bereitschaft aufzuweisen hat. (Lebhafte Beifall.)

Dem Dankgefühl für die prächtigen Worte des Präsidenten des deutschen Flottenvereins gab dann der Vorsitzende des badischen Landesauschusses von Cantriu Ausdruck.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 8. März. § Kriegsinvaliden und sonstige Kriegsteilnehmer des Landes seien auf eine beim Groß. Landesbad in Baden-Baden bestehende wohltätige Einrichtung aufmerksam gemacht, die noch viel zu wenig unter den alten Veteranen bekannt ist. Es finden nämlich dortselbst alljährlich 7—8 anerkannte Kriegsinvaliden völlig kostenlose Aufnahme. Diesbezügliche Gesuche sind an das zuständige Bezirkskommando zu richten. Bedürftige Kriegsteilnehmer finden gegen Bezahlung des niedersten Verpflegungssatzes Aufnahme. Diesbezügliche Eingaben sind durch die Bürgermeisterämter der Bezirksämtern einzureichen, die letztere dem Ministerium des Innern Vorlage machen.

§ Tilly Koenen-Liederabend. Tilly Koenen, die berühmte Altistin, wird am Montag den 22. März im Museumsaal einen einmaligen Liederabend veranstalten. Tilly Koenen, auch hier längst als anerkannte Größe des Konzertsaales bekannt, besitzt wohl die schönste Frauenstimme, die in deutschen Landen augenblicklich zu hören ist, außerdem besitzt sie aber alles was zu einer solchen Stimme gehört: Seele, Verstand, Anmut und Größe. Fr. Tilly Koenen ist von nächster Saison ab unter glänzenden Bedingungen für Amerika gewonnen, so daß das bevorstehende Konzert für hier als Abschiedskonzert zu betrachten ist. Das Arrangement und Billetterverkauf liegt in den Händen der Hofmusikalienhandlung Hugo Kunz, Kaiserstraße 114.

§ Der Alkohol. Gestern abend 9 Uhr kam ein im westl. Stadtteil wohnender Eisendreher in angetrunkenem Zustande nach Hause und fing ohne Anlaß mit seiner Frau Streit an, in dessen Verlauf er seiner Frau eine brennende Petroleumlampe an den Kopf warf, wobei die Frau mehrere, jedoch nicht lebensgefährliche, Verletzungen davontrug.

§ Gewonnen und leicht befunden. Ein Mann in der Kapellenstraße bestellte von einem Kohlenhändler in der Beichenstraße 10 Jtr. Kuchkohlen. Als ihm die Kohlen in Körben geliefert und schon ein Korb in den Keller getragen war, sah er es dem Empfänger, als würde die Körbe unmöglich einen Zentner Kohlen enthalten. Er ließ daher den zweiten Korb nachwiegen, wobei er feststellte, daß dieser nur 87 Pfd. wog. Darauf wies er die Kohlen zurück, ohne vorher festgestellt zu haben, welches Gewicht die übrigen Körbe enthielten. Der Kohlenhändler hat den Empfänger, er möchte doch keine Anzeige machen, auf welchen Wunsch der Empfänger im allgemeinen Interesse aber nicht einging.

§ Diebstahl. Am 5. d. abends kam ein Studierender im Friedrichsbad sein Portemonnaie mit 145 M. und eine silberne Remontoir-Uhr mit silberner Kette im Werte von 40 M. abhanden.

§ Verhaftet wurde ein 22 Jahre alter Kaufmann aus Dresden, weil er auf betrügerische Weise Kundengelder einkassterte und unterschlug.

Sport.

! Karlsruhe, 8. März. Die Schwimmsportler beginnen nach einer nicht allzu langen Winterpause wieder in Tätigkeit zu treten. Das erste Schwimmfest in dieser Saison in Süddeutschland war das gestern in Frankfurt a. M. stattgefundene Nationale Schwimmfest des ersten Frankfurter S.-C. Es beteiligte sich dabei von hier der S.-M. Poseidon und konnte sowohl die Hauptstafette um den Bürgerwanderpreis als auch das Senior-Ruderschwimmen durch sein Mitglied Otto Groß gewinnen. — Am Sonntag den 21. März findet in Straßburg i. El. ein internationales Schwimmfest statt, woran sich die beiden hiesigen Schwimmvereine Neptun und Poseidon zahlreich beteiligen werden. — Der 1. Karlsruher Amateur S.-C. „Neptun“ wird sich mit einer Mannschaft an dem Kampfe um die süddeutsche Wasserballmeisterschaft beteiligen, zu welcher sich 12 Vereine aus ganz Süddeutschland gemeldet haben.

§ Freiübung i. Br., 8. März. Den Gebrüder Biehler von hier, die, wie ausführlich in der „Bad. Presse“ berichtet, sich an der Sportwoche in Christiania beteiligten und die deutschen Farben ehrenvoll vertraten, wurde vom König Haakon von Norwegen je eine Silbermedaille überreicht und von demselben zum Diner eingeladen.

Telegramme der „Badischen Presse“.

hd Berlin, 8. März. Eine große Demonstration für das Frauenstimmrecht soll in diesem Monat in Berlin stattfinden. Die Präsidentin des Weltbundes für Frauenstimmrecht, Mrs. Chapman-Catt kommt am 30. ds. auf ihrer Rückreise von Ungarn nach England nach Berlin.

— Hamburg, 8. März. Der Aufsichtsrat der Hamburg-Amerika-Linie hat beschlossen, der demnächst einuberufenen Generalversammlung vorzuschlagen, von der Verteilung einer Dividende abzusehen.

den 35 Personen verschüttet. Der Sturz der Lawine erfolgte aus einer Höhe von etwa 700 Meter.

— mk Wozan, 8. März. (Tel.) Große Schneefälle in Cadore zerstörten die Straßen und drückten die Dächer einiger Häuser in Kroatien ein. 7 Personen wurden getötet. Eine Militärabteilung ist abgeschnitten, der Postverkehr unterbrochen.

— Turin, 8. März. (Tel.) Die städtische Telephonzentrale wurde durch eine Feuersbrunst teilweise zerstört. Das Feuer ist vermutlich dadurch entstanden, daß infolge der Schneefälle einige Telegraphendrähte auf andere herabfielen. Der Außenbetrieb ist nicht gestört. An der Wiederherstellung des Stadtbetriebs wird gearbeitet. Die Urkunden sind geborgen.

— Kapstadt, 8. März. (Tel.) Wie verlautet, ist das norwegische Segelschiff „Auland“ auf der Fahrt durch die Lüberiksbucht gestrandet. Es geriet auf die Felsen der Prozeptionsinsel.

Unglücksfälle beim Wintersport.

— Neuenbürg bei Forstheim, 8. März. Auf der abhängigen Straße bei Waldrennack, wo kürzlich schon eine Dame beim Rodeln gegen eine Telegraphenstange fuhr und verunglückte, ist gestern an derselben Telegraphenstange wiederum ein schwerer Unfall vorgekommen. Zwei junge Leute aus Forstheim, der Graben Fritz Kohn und der Goldarbeiter Schwarz, stürzten auf einem Automobilschlitten die sehr steile Straße hinab und stiegen infolge Verlassens der Bremsen gegen die Telegraphenstange. Kohn brach den Ober- und Unterschenkel des rechten Fußes, so daß die Knochen durch das Fleisch hindurch drangen. Schwarz wurde weit weg auf eine Böschung geschleudert und erlitt verschiedene Verletzungen am Kopf.

hd Darmstadt, 8. März. (Tel.) Das Rodelungsländ an der Ludwigshöhe hat ein weiteres Opfer gefordert. Herr v. Peanlien vom Artillerieregiment Nr. 25 ist heute morgen im städtischen Krankenhaus zu Frankfurt a. M. seinen Verletzungen erlegen. Den beiden übrigen Verunglückten geht es den Umständen nach gut. Leutnant v. Geldern hat dem Kriegsgericht keine Mißsage gemacht.

Cl. Agram, 8. März. (Privat.) In dem gegenwärtig hier zur Verhandlung stehenden Hochverratsprozeß hat man den auswärtigen Journalisten angeordnet, sie nicht in den Verhandlungssaal zuzulassen, wenn ihre Berichterstattung tendenziös sein sollte. Unter tendenziös versteht der Vorsitzende alles, was von dem amtlichen Stenogramm abweicht.

hd Madrid, 8. März. „Republik“ meldet von hier: König Alfons wurde gestern von einem Automobilunfall betroffen. Der Wagen rannte infolge falscher Steuerung gegen einen Baum, wobei der König und sein Begleiter aus dem Wagen geschleudert wurden. Der König kam ohne Verletzung davon.

— Konstantinopel, 8. März. Die „Köln. Ztg.“ meldet von hier, die Porte hat entschieden, daß auf die Genehmigung der Gemeindebehörden der Vororte von Konstantinopel zum Bau und Betrieb von Straßenbahnen jeglicher Art weder hier noch in den Provinzen die Berechtigungen verliehen werden kann, sondern alle den Privatgesellschaften vorbehalten bleiben sollen. Diese Entscheidung ist für die beteiligten Industrien von größter Bedeutung.

Cl. London, 8. März. (Privat.) Mehrere Morgenblätter bringen heute Depeschen aus Kalkutta, aus denen hervorgeht, daß die allgemeine Lage in Indien von Tag zu Tag gefährlicher wird. Die Eingeborenen planen Attentate gegen den Oberrichter und sonstige Gerichtspersonen. Der Bischof, der sich auf der Jagd befindet, wird mit einem noch nie dagewesenen Aufwand von Schutzmaßregeln überwacht.

— mk Durban, 8. März. Die „Natal Mercury“ berichtet, wurde am Freitag in Johannesburg ein Abkommen unterzeichnet, wonach die Eisenbahn und der Hafen von Durban Marakes von den Engländern als Teil des Bahnsystems der südafrikanischen Union übernommen werden soll. Delegation erhält 50 Proz. auf Transvaalimpfort.

hd Tanger, 8. März. Wie verlautet, sind hier Nachrichten aus Fez eingetroffen, wonach Mulay Hafid über das Borrücken des Präsidenten sehr besorgt ist. Dieser befindet sich nur noch 6 Stunden von Fez entfernt und verfügt über 500 tüchtige Reiter. Der Sultan sandte den Regierungstruppen, welche dem Präsidenten entgegenrücken, 3000 Mann zur Verstärkung.

Die italienischen Kammerwahlen.

hd Rom, 8. März. Aus Südtalien werden allerlei schlimme Gerüchte anlässlich der Parlamentswahlen gemeldet. In Ancona wurden verschiedene Agitatoren durch Revolvergeschüsse verwundet, ein Wähler von einem Anhänger der Gegenpartei durch Schüsse getötet. In Castellana drang Militär in den Klub der Honoratioren ein, wo eine große Anzahl Waffen beschlagnahmt wurden. In Cisterna entdeckte die Polizei ein Bombenmagazin. Eine Bombe wurde gegen ein Haus geschleudert, wobei mehrere Personen verwundet wurden. In Foggia lösten die Karabinieri eine Wählerversammlung auf und verhafteten drei Männer, die sich allzu toll benahmen. Darauf sammelte sich eine Menge von ungefähr 800 Personen an, die mit Steinwürfen und Revolvergeschüssen die Freilassung der Verhafteten erzwingen wollten. Die Karabinieri machten von der Waffe Gebrauch, um die Ruhe wieder herzustellen. Das Wahlergebnis wird erst heute bekannt werden.

hd Rom, 8. März. Bisher sind die Wahlergebnisse aus 402 von 508 Wahlkreisen bekannt. Gewählt sind 323 Ministerielle, 18 Konstitutionelle, 9 Oppositionelle, 14 Katholiken, 17 Radikale, 9 Republikaner und 21 Sozialisten.

Die österreichisch-beribische Kriegsgefahr.

hd Belgrad, 8. März. Die Situation hat sich gestern noch nicht geklärt. Es kursieren auch jetzt noch sich widersprechende Nachrichten über den Inhalt der Antwort der Regierung auf die Intervention der Großmächte. Es scheint, als wenn die Regierung selbst im Unklaren ist, welche Richtung sie eigentlich einschlagen soll.

hd Belgrad, 8. März. Die Verhältnisse in Serbien werden immer verwickelter. Es scheint, daß schon für die nächste Zeit eine neue Kabinettskrise bevorsteht. Das Kabinetts Kowakowitsch ist gegen die im Lande herrschende Kriegsstimmung völlig machtlos. An Stelle des jetzigen Kabinetts soll ein aus militärischen Persönlichkeiten gebildetes Ministerium treten, dessen Aufgabe sein wird, die Interventionen des Königs, welche auf eine friedliche Lösung abzielen, durchzuführen.

— mk Berlin, 8. März. (Privat.) Die deutsche Regierung hat eine neue diplomatische Note an die Mächte erlassen, in welcher sie infolge Serbiens Haltung vorschlägt, die Intervention der Mächte endgültig einzustellen.

Schiffsnachrichten des Norddeutschen Lloyd.

— Bremen, 8. März. Angelommen am 6.: „Prinz Eitel Friedrich“ 1 Uhr vorm. in Amsterdam, am 7.: „Bremen“ 10 Uhr vorm. in Adelaide, „Prinzregent Luitpold“ 7 Uhr vorm. in Colombo, „Lüthow“ 2 Uhr nachm. in Neapel, „Prinz Ludwig“ 6 Uhr nachm. in Singapur. Abfährt am 5.: „Königin Luise“ 6 Uhr nachm. Vellas, am 6.: „Scharnhorst“ 7 Uhr nachm. Bortum Riff, am 7.: „Brandenburg“ 3 Uhr nachm. Ujard, „Heidelberg“ 8 Uhr nachm. Dungenes, Abgegangen am 5.: „Schleswig“ 2 Uhr nachm. von Neapel, „Barbarossa“ 9 Uhr nachm. von Neapel, „Prinz Heinrich“ 10 Uhr nachm. von Neapel, „Prinzess Irene“ 1 Uhr nachm. von Newyork, „Cassel“ 3 Uhr nachm. von Baltimore, „Schwaben“ 6 Uhr nachm. von Melbourne, „Prinzess Alice“ 10 Uhr von Shanghai, „Bilow“ 10 Uhr vorm. von Gibraltar.

Wetterbericht des Zentralb. für Meteorologie u. Hydrog.

vom 8. März 1908. Während hoher Druck den Nordosten Europas bedeckt, zieht sich von den britischen Inseln aus über die westliche Hälfte des Festlandes hinweg bis zum Mittelmeer ein Depressionsgebiet hin, das flache Minima über Südwesengland, Süddeutschland und Oberitalien enthält. Das Wetter ist in Deutschland vielfach trüb; mit Ausnahme des Westens herrscht noch Frost. Meist trübes und etwas taubes Frostwetter mit stellenweisen Schneefällen ist zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

März	Barom. mm	Therm. in C.	Abgl. Feucht. mm	Relativfeucht. in Proz.	Wind	Witterung
7. Nachts 9 ^u 11.	740.0	1.2	4.8	85	NO	bedeckt
8. Morgs. 7 ^u 11.	738.0	0.8	3.9	79		
8. Mitt. 2 ^u 11.	740.2	5.5	4.2	62	SW	halbbd.

Höchste Temperatur am 7. März 7.7; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 0.7.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 8. März 3 Uhr vorm.: Ungarn Schneefall 1°, Biarritz Regen 6°, Nizza wolfig 1°, Triest bedeckt 6°, Florenz Regen 7°, Rom bedeckt 8°, Cagliari Regen 11°, Brindisi halbbd. 6°.

Central-Hotel Größtes Hotel Deutschlands. Glänzend renoviert.
Direkt am Bahnhof Friedrich-Strasse. Berlin.
10456a 500 Zimmer von M. 3 an.

Ans dem Vereinsleben.

Karlsruhe, 8. März.

Der Instrumentalverein veranstaltete gestern in der evangel. Stadtkirche eine kirchenmusikalische Feier zum ehrenden Gedächtnis an den Gönner und Förderer des Vereins Grafen Friedrich von Rhena. Das Programm setzte sich aus mehreren Stücken von Joh. Seb. Bach und Kompositionen von Münz, Krebs und Kugel zusammen und wurde von sämtlichen Mitwirkenden lobenswert durchgeführt. Ein Präludium und Fuge in F-moll des Leipziger Kantors erschienen als prächtige Einleitung der Feier, zumal Herr Otto Schied gewandt und sicher sich seiner Aufgabe entledigte. Alsdann sang Fräulein Margarethe Bruntz Bachs reichbewegte Kantate „Schlage doch gewünschte Stunde“ recht ausdrucksvoll und mit kräftiger Stimme. Deutliche Aussprache und eindrucksvoller Vortrag waren ihrer Darbietung besonders nachzurühmen. Mit glücklichem Gelingen führte sich auch Fräulein Elsa Jada ein, die Karl Krebs „Vater unser“ zum Vortrag brachte. Der helle Sopran entbehrt nicht des Umfangs und der Tonstärke und auch die Vortragsart mußte sympathisch herühren. Vor einem Chor wurde ein Bachscher Sinfonie-Satz in D-dur aus einer, wie das Programm bezeugt, unbekanntem Kirchenkantate zur konzertierenden Violine mit Begleitung des Streichorchesters, zwei Oboen, drei Trompeten und Pauken, bei dem Herr Ludwig Schulz das Violin solo freundlich übernommen hatte, zu Gehör gebracht. Der evangelische Kirchenchor Mühlburg und das Vereinsorchester verhalten dann einer größeren Komposition von Theodor Münz, dem taftkräftigen musikalischen Leiter der ganzen Veranstaltung, zu besserer Wirkung. Der Chor zeigte hierbei, daß er fest geknüpft ist und das Orchester des Instrumentalvereins bewährte sich in gutem Ensemblespiel. Die „Geistliche Kantate“ für gemischten Chor, Soli, Orgel und Orchester von Josef Kugel, die hier schon anlässlich der Einweihung der Bonifatiuskirche aufgeführt wurde, machte den Beschluß des Konzerts. Sämtliche Kräfte (Fräulein Jada in den Sopranstellen und Herr Wehber in den Baritonstellen) waren eifrig bemüht, der Kantate zu schönem Erfolge zu verhelfen, was denn auch in jeder Hinsicht gelang. Der Instrumentalverein darf mit Genugtuung auf die gelungene Feier zurückblicken.

Stiftungsfest der Fulderei. Mit großem Pomp begingen die Fulderei am Samstag die Feier des 62. Stiftungsfestes. Die hochwohlwollendsten „Drei“, die ehrenwerter Fulderei Dr. Schrenk, Fräulein und Klepperle, hatten diesmal das Fest in größterem Maßstabe arrangiert und den Saal der Festhalle zum Stall erfordern, allwo lange vor Glöckschlag 8 sich die feinsten feierlich hergerichteten Fulderei und Fuldereinen eingefunden. Ja, die Fuldereinen waren auch da, alter Sitte gemäß durften sie, während ihre Männer bei allen anderen Sitzungen hinter verschlossenen Türen tagen, am Stiftungsfest teilnehmen. Das war denn doch ein ganz anderes Bild! Der lieblichen Mägdelein Flor grüßte von den Gallerien und von da war es ein Augenwinkeln und Zeitgeben nach der feierlichen Jungmannschaft drinnen im Saale. Doch der Chronist vergißt fast, ob der Erinnerung an jene frischen Gesichter, zu vermelden, daß auch der Ehrengäste stattliche Zahl sich eingefunden, um dem göttlich schönen Spektakelstück anzuwohnen, das schmunz u. phantastisch gezeichnet und beschriebene Programmzettel anknüpfen. Die verstärkte feierliche Hauskapelle hatte zuerst ihr Penum zu absolvieren und zwei Musikstücke zu geben, dem einen zur Unterhaltung, anderen hinüber zur Gelegenheit, rasch nach der Neugierde Neuestes sich tun zu tun. Dann entbot die „Drei“ herzlichsten Willkommensgruß. Fulderei Fräulein sprach von der hohen Warte eines in ungeheuren Dimensionen gewachsenen Reizenlebens aus Worte des Dankes an die erwartungsvolle Versammlung und versprach heitere und vergnügte Stunden im feierlichen Reich. Und flammte auch ob des Redners Haupt trotz eifriger Bemühungen die Kerze nicht auf, der Fulderei Weisheit leuchtete trotzdem hell in den Saal und sie tat es noch mehr als nach dem von Fulderei Teubadours prächtig gesungenen „überarbeiteten“ Bajazzo-Prolog ein ergreifendes, eigen fabriziertes Theaterspiel zu sehen und zu hören war. Der Dichter hatte Pegasus in höchster Schule geritten, als er die musikalisch-historische „Tannhäuser“ (mit Balleteinlagen) zusammenschweißte. Es scheint unmöglich, den Hergang der weiterverzweigten, herzenberührenden und zwerchfellerschütternden Komödie den geneigten Lesern mitzuteilen. Nur kurz sei gesagt, daß ein verbummelter Student, der auf Helldentor reißt, und den Namen Tannhäuser führt, im Biergarten des Fräulein Venus des ewigen Gerstenjahres überdrüssig, nun endlich zu seiner wohl-erzogenen Braut mit Namen „Elisabeth“ zurückverlangt. Unter einem erschredenden Fluß, der Tannhäuser nun ganz in Alkohols Arme treibt, läßt Fräulein Venus (Dr. jur.) den Heißgeliebten ziehen. Der alles Innere aufrührende Gesang der Wälder, fragwürdige Gestalten ersten Ranges, schreit Tannhäuser aus seinem Innern. Alsdann: Erkennungsgesänge; Höfliche Einladung zum Sängerkunst und hübsche Balleteinlage. Der Sängerkunst veranlaßt fast den Ortspolizisten zum Einschreiten, denn als Tannhäuser im Widerstreit der Gefühle und aufgebracht gegen den weisheitsreichen Wolfram Trhr. von Großschloßbach das „Mädele, Mädele, rud“, rud“, in allerhöchstem Distanz antimmte und die Ritter und Eddedamen zu Schunkeln anfangen, geriet die Wartburghalle merkwürdig ins Wanken. Der frohen Stimmung bereitete Heinrich, der Venusjäger, selbst ein jähes Ende, als er sein Geheimnis preis gab. Verbannung trifft ihn, er flieht und stirbt bald, da der Alkohol ihm Herz und Leber zerfressen. Auch Elisabeth weicht von ihnen, eine große Trauerkantate macht den Schluß des lebhaften Spiels, von dem die Fulderei höchst entzückt, in lauten Beifall ausbrachen. Das feierliche Reichstheater hatte somit seine bedeutende Leistungsfähigkeit erneut bewiesen. Die Pracht- und Schönheit der Kostüme war gleich zu loben, wie die Wärme, mit welcher der Chor die Trümpfe sang. Der Orchesterkörper war von der Schönheit der Instrumentation ganz hingerissen. So endete das Spiel für jedermann befriedigend. — Nach der Pause, in der man sich darum bemühte, an irgend einem Tisch schnell unterzukommen, ging dann das Tanzen los, das man auch in der Nach-Festzeit recht gern betreibt. Die Musikanten spielten wieder darauf los und das Vergnügen wollte kein Ende nehmen. In der Fulderei gings wieder einmal hoch her und das 62. Stiftungsfest ward gefeiert, ganz nach der Vater Art.

(!) Arbeiter-Diskussionsklub. Am Dienstag, den 9. März, abends 7 1/2 Uhr wird Stadtpfarrer Jaeger den 2. Vortrag über Immanuel Kant halten; dieser Vortrag wird, obwohl er mit dem ersten zusammenhängt, dennoch auch für diejenigen verständlich sein, die am vergangenen Dienstag nicht am Klub waren.

(!) Werkmittelbezugsverein. Am Samstag abend hielt der Werkmittelbezugsverein in seinem Vereinslokal „Palmgarten“ eine Monatsversammlung ab. Nach Eröffnung derselben durch den Vorsitzenden, Herrn Menhardt, und der Erledigung der geschäftlichen Mitteilungen hielt Herr Chr. Schulz, der Vorstand des städtischen Arbeitsamtes, einen sehr interessanten Vortrag über die Rechtsverhältnisse im bürgerlichen Leben. Ausgehend von der Entstehung des bürgerlichen Gesetzbuches, machte Redner die Anwesenden zuerst mit den einzelnen Abschnitten desselben bekannt, um dann überzugehen auf die einzelnen hauptsächlich in Betracht kommenden Rechtsfälle. Das Staats- und Vertragsrecht als auch das Vermögensrecht behandelte Redner etwas ausführlicher, aber auch die anderen Abschnitte erfuhr die genügende Beachtung und gewannen dadurch sehr an Verständnis, da der Vortragende seinen Ausführungen stets einige Beispiele aus dem Leben mit auf den Weg gab. Mit einer Mahnung an die Mitglieder, das B. G. B. zur Hand zu nehmen und die einzelnen Paragraphen zu lesen, ohne aber dann zu glauben, man sei hiermit schon Jurist, schloß der Referent seinen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag. Die sich hieran knüpfenden regen Anfragen, die alle bereitwillig von dem Referenten beantwortet wurden, bewiesen, daß die Ausführungen desselben mit Verständnis und großem Interesse aufgenommen wurden. Der Vorsitzende, Herr Menhardt, dankte Herrn Schulz namens des Vereins für sein freundliches Entgegenkommen und gab dem Wunsch Ausdruck, daß Herr Schulz die Liebess-

würdigkeit haben möchte, dem Verein nochmals einen Vortrag zu halten, was Herr Schulz bereitwillig unter großem Beifall der Anwesenden zusagte.

(!) Oesterreichisch-Ungarischer Hilfsverein Karlsruhe, E. V. (unter dem Protektorat des Fürsten Max Egon zu Fürstenberg). Bei der kürzlich im Wiener Cafe „Central“ stattgehabten Generalversammlung wurden gewählt: als 1. Vorstand Herr Moritz Schmiedler, als 2. Vorstand Herr R. Kaufmann, als 1. Kassier Herr Heinr. Körner, als 2. Kassier Herr Max Kleinberger, als 1. Schriftführer Herr Edm. Neuda, als 2. Schriftführer Herr Max Peter, als Beisitzer Herr E. M. Fischl, Herr Ed. Drnstein und Herr Sam. Fleißhader. Laut Jahresbericht wurden im letzten Jahre 569 Unterstützungen erteilt. Im weiteren Verlaufe wurde der 1. Vorsitzende Herr M. Schmiedler, der Mitbegründer des Vereins und seit 10 Jahren im Vorstand, sich mit vollem Eifer der Sache des Vereins gewidmet hat, zum Ehrenmitglied ernannt. Sodann wurde beschlossen, im Monat Mai das 10jährige Stiftungsfest zu feiern.

(!) Der Bad. Train-Verein Karlsruhe hielt am letzten Samstag die diesjährige Generalversammlung ab. Nach Begrüßung der Kameraden durch den ersten Vorstand H. Dürr, wurde auf Kaiser und Großherzog ein Hoch ausgebracht, auch wurde der verstorbenen Kameraden gedacht. Die vom 1. Schriftführer, Kassier und Lokalverwalter verlesenen Jahres- und Rechenschaftsberichte führten zu keiner Beanstandung. Der Kassenbestand war am Jahresschluß (6. März 1909) 5141 M. Inventar 2286 M. Hieraus erfolgte die Wahl. Der bisherige 1. Vorstand Dürr, der schon 11 Jahre den Vorsitz des Vereins führte, lehnte eine Wiederwahl aus Gesundheitsrücksichten ab. Es wurde ihm von seiten der Kameraden für seine bisherige Mühe eine lobende Anerkennung ausgesprochen. Auch der bisherige Fahnenführer Schmalz lehnte eine Wiederwahl ab. Es wurde für das neue Vereinsjahr gewählt: 1. Vorsitzender Hochschild, 2. Vorsitzender v. Trättnir, 1. Schriftführer Hahholder, 2. Schriftführer Wiglis, 1. Kassier Heß, 2. Kassier Schmitt. Lokalverwalter Heinzmann. Als Beisitzer Chr. Klump. Fr. Greter, Fichtner, Wallenhäuser, Chr. Ehret, Jos. Burger und Henn. Fahnenführer Bahm; als Kassenrevisoren Lutz, Dreysch und Baumann.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe. Eheaufgebote:

3. März: Hermann Hug von hier, Kanzleiaffistent hier, mit Bertha Reid von hier. — 5. März: Friedrich Weich von hier, Betriebssekretär hier, mit Ludwika Burthard von Baden. Wilhelm Belte von Isfeld, Schlosser hier, mit Eugenie Ehlig von Bretten. Hans v. Conta von Weimar, Hauptmann in Strassburg, mit Klara Graebener von hier. Alfred Stoll von Hagsfeld, Kaufmann hier, mit Marianna geb. Wipfler, gesch. Schildeder, von Schöllbrunn. Eugen Lanke von hier, Zimmermann hier, mit Theresia Jörger von hier. Adolf Henninger von Kürzell, Kanzleiaffistent hier, mit Emilie Gintium von Heidelberg. Johann Goth von hier, Eisenbrecher hier, mit Magdalena Gleible von Ettlingen.

Eheschließungen:

6. März: Wilhelm v. Rour von Koblenz, Hauptmann und Batteriechef in Osnabrück, mit Margarethe Stahmer von Georgsmarienhütte. Friedrich Reis von hier, Privatdiener hier, mit Ida Hirschfeld von Mersleben. Ferdinand Hoerner von Kuffheim, Schneider hier, mit Katharina Hennenmacher von Rheinbach. Oskar Bruttel von Tengen, Reserveheizer hier, mit Luise Orwein von Eilsborn. Heinrich Scherer von Heidelberg, Schuhmachermeister alda, mit Karolina Lahn von hier. Wilhelm Martin von Heitersheim, Maurer in Staufen, mit Sofie Grammlspacher von Freiburg.

Todesfälle:

4. März: Karoline Haist, alt 55 J., Witwe des Bierbrauers Gottlieb Haist. — 5. März: Jeannette Dreysch, alt 60 J., Witwe des Privatiers Emanuel Dreysch. — 6. März: Gottfried Lauer, Schreiner, ein Chemann, alt 62 J. Josef Weinberger, Hafner, ein Chemann, alt 74 Jahre.

Der grosse 3524
Schuhwaren-Verkauf
mit 10 bis 33 1/3 Prozent
auf die bisherigen Preise
dauert nur noch bis einschliesslich
Donnerstag den 11. März.
Der Ausverkauf bietet ganz besonders günstige Vorteile.
Verkauf nur gegen bar. Keine Auswahlendungen.
Schuhhaus Bertolde
Kaiserstrasse 76 — Marktplatz.

Olympia-Glanzstärke
gesetzlich geschützt im In- u. Auslande
Dreyfuss & Co. Straßburg i. E.
Bebrauchsfertig! — Bequem! — Billig!
Hemden, Kragen, Manschetten, Blusen, Vorhänge etc. werden wie neu!
Erhältlich in allen Kolonialwarengeschäften und einigen Drogerien.

Stammholz-Verkäufe
ausden Rheinauen des L. Forstamtes
Sonderheim, Pfalz,
im Submissionsweg am
Freitag den 19. März 1909,
vormittags halb 10 Uhr,
am **Amt in Sonderheim:**
84 fm Eichen I. mit III. Kl.,
50 „ „ „ mit II. Kl.;
im **Versteigerungswege** am
Samstag den 20. März 1909,
vormittags 10 Uhr.
in der **Brauerei Jacoby zu Herdt:**
74 fm Eichen II. mit V. Kl. in
174 Abschnitten,
7 Nüßern u. Äfen I.—III. Kl.
in 15 Abschnitten,
55 fm Eichen I.—III. Kl. in
160 Abschnitten,
13 fm Bappeln, Erlen, Birken,
Weiden, Wildobst II. u. III. Kl.
in 28 Abschnitten,
14 fm Rot- und Hainbuchen,
Ahorn I.—III. Kl. in 15 Abschnitten 2019a
Mes Nüßern in Äpfeln, welche
bekanntes Holzmaterial zugehen und
vom Forstamt b. 309 n werden können.

Pfänder-Versteigerung.
Mittwoch, den 24. März werden die über 6 Monate verfallenen Pfänder, Buch VII, von Nr. 6296 bis 8617 als:
Herren- u. Frauenkleider, Weiszeug, Betten, Wand- und Tischuhren, Ringe, Schuhe und Stiefel, öffentlich versteigert.
Der verbleibende Ueberrest des Erlöses wird nach Abzug der Pfandschuld und der Kosten, wenn vom Verpfänder nicht innerhalb 14 Tagen abgeholt, gemäß den gesetzlichen Bestimmungen bei der zuständigen Finanzstelle hinterlegt.
Karlsruhe, den 8. März 1909.
Frau Emma Jöst,
Berberstraße 60 II.

Sung!
Wegen großem Kleiderbedarf ist es mir erwidelt, die höchsten Preise zu bezahlen, auch kaufe ich getragene Schuhe, Stiefel, Frauenkleider etc. Eine Postkarte genügt und ich komme ins Haus.
E8510.8.1
J. Steber, Markgrafenstr. 19, I.
Körnerstraße 10 ist ein großer Saal mit einer Nähmaschine billig zu verkaufen. B8486

Düngervergebung.
Der im hiesigen Schlacht- und Viehhof anfallende Düng ist vom 13. April d. J. ab auf ein weiteres Jahr zu vergeben.
Angebote sind schriftlich, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis längstens Montag den 22. März, vormittags 11 Uhr,
bei unterzeichneter Stelle einzureichen, wobei auch die näheren Bedingungen zu erfahren sind.
Karlsruhe, den 6. März 1909.
Städt. Schlacht- und Viehhofdirektion. 3474

Wer hat Möbelbedarf?
Von einem erstklassig. Möbelgeschäft (sein Abzahlungsgehalt) erhalten zahlungsfähige Personen ohne jede Preiserhöhung
einzelne Möbel
sowie **komplette Einrichtungen**
bei monatlicher Zahlungsweise und billigsten Preisen.
Tadellose Bedienung.
Strengste Verschwiegenheit.
Gefl. Offerten mit Bedarfangabe beider zur schnellsten Erledigung unter Nr. 3226 die Exped. der „Bad. Presse“.

Hochfeine Villa,
seltene Kaufgelegenheit, in herrl. Lage Ettlingens, nahe dem schönsten Bergwald, beste Bahnverbindung mit Karlsruhe, enth. 10 J., Dienstbotenräume etc., mit großem Obst-, Gemüse- u. Biergarten, außerdem solid gebaut, Gartenwunderbar angelegt, ist krankheitshalber (weit unter dem Herstellungspreis) zu verkaufen. Für penf. höh. Beamten, Privat, Arzt etc. sehr geeignet.
Offerten unter Nr. B847 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 8.1

Zähringerstraße 86, 3. Stod.
sind wegen Wegzug gebrauchte Möbel billig zu verkaufen, darunter 2 Bettlatten mit Holz, 1 großer Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, ein Vaherschrank, 1 Fliegenstrahl und noch einiges. Anzusehen von morgens bis mittags 3 Uhr. Später auch noch ein guter Herd (Ehreher) und 2 Küchenschäfte. B8-91

Salon-Garnitur.
1 Sofa u. 4 Fauteuils, hochfein, wie neu, zu verkaufen. Preis 200 M. Zu erfragen unter Nr. B8497 in der Exped. der „Bad. Presse“.

Kinderbettstelle,
neu, eiserne, für nur 12 M. zu verk. B8509 Herrenstr. 6, 2. Et., 6th.

Kassenschrank-Vertreter
von erster süddeutscher Kassenschrankfabrik geübt. Vermittlung und Nachweis von Geschäften wird hoch honoriert.
Offerten unter G. 336 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe. 1137

Herrschafthutscher
gehobener Kavallerist in prima Zeugnisse u. Entlohnungen, verä., der sich noch in ungeklärtester Stellung befindet, sucht sich aufs Frühjahr zu verändern. Derselbe würde auch eine Stelle als Hausmeister oder Bureau-Diener annehmen.
Off. sub R. 997 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe. 3517

Ein Laden
passend für Metzgerei, da in diesem Stadtteil kein derartiges Geschäft existiert, an junge, fleißige Leute zu M. 500.— sofort zu vermieten. Gleichzeitg kann auch die Fabrikantie mit übernommen werden. Offert. unter L. 755 durch Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe. 2757

Eier!
schwere bayrische in Kisten ab. Körben dauernd anzugeb. Off. u. A. 2050 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Würzburg. 2.2

Schriftliche Arbeiten
und **Vervielfältigungen** werden unter billiger Berechnung rasch und sauber angefertigt. 3525.4.1

A. Füller, Waldstraße 13.
Telephon 1719.

Eine oder zwei Damen
gesucht zur Uebernahme von ähnlichen Vermittlungen wegen Krankheit der Besitzerin. B8498
Heidelberg, Schloßberg 21, I.

Druckarbeiten jeder Art werden geschmackvoll, rasch und billig angefertigt in der Buchdruckerei der „Bad. Presse“, Ecke Birtel u. Lammstr.

Eine nationalliberale Wählerversammlung in Schwellingen.

Mannheim, 7. März. Stadtpfarrer Klein, der Kandidat der Nationalliberalen für den Landtagswahlbezirk Schwellingen, stellte sich heute nachmittag in Schwellingen in einer glänzend besuchten Versammlung seinen Wählern vor.

Nach diesen einleitenden Ausführungen unterzog der Redner die Bedeutung des Liberalismus einer weitreichenden Erläuterung. Nach seiner Überzeugung müßte die nationalliberale Partei gegründet werden, wenn sie nicht schon da wäre, denn es sei für eine gedeihliche Entwicklung des Staats- und Volkslebens geradezu eine Notwendigkeit, daß eine Mittelpartei existiere, die jede Einseitigkeit weide, die sich nicht leiten lasse von den Empfindungen einzelner Gruppen oder Klassen, sondern unbeirrt geradeaus gehe unter Vermeidung der reaktionären wie der radikalen Strömung.

Nach Betonung seiner begeisterten Vaterlandsliebe und nach der Darlegung seiner Anschauungen über das, was dem Reiche fromme, wenn sich der Liberale in ihm wohl fühlen soll, wandte sich der Redner der heimatischen Politik zu. Er glaube nicht, daß das Badner Land nach den Rezepten des Zentrums oder der Konservativen regiert werden könnte. Die Grundzüge eines gemäßigten Liberalismus würden immer noch die besten und wirksamsten Regierungsmaximen sein.

Nach eingehender Würdigung der nationalliberalen Kirchen- und Schulpolitik, die seine volle Billigung fanden, betonte der Redner mit besonderem Nachdruck, daß er immer noch den Standpunkt vertrete:

die Liberalen müssen sozial sein bis auf die Knochen, oder sie werden nicht mehr sein! Im Kampf um das Emporkommen des vierten Standes, soweit er auf geistlichem Boden ohne Verhehlung und Verbitterung geführt wird und soweit er auf wirklich Erreichbares abzielt, werde ihn die Arbeiterschaft von ganz Baden stets an ihrer Seite finden.

Redner schloß seine Ausführungen, die oftmals durch fröhlichen Beifall unterbrochen wurden, mit beachtenswerten Bemerkungen über den bevorstehenden Wahlkampf. Im bedauerlichsten und für das Ansehen der protestantischen Kirche schwer schädigend sei es, daß man von evangelischer konservativer Seite als Hauptagitationsmittel die Behauptung benütze, Kirche und Religion seien bedroht. Drohe der Religion nicht die größte Gefahr von denen, die sie unnötigerweise in die parteipolitische Agitation ziehen, um sie als Mittel für weltliche Zwecke zu benutzen? Wenn das Zentrum darauf rechne, daß er durch Betämpfung der katholischen Religion die konfessionellen Leidenschaften der Wähler entfachen werde, so verreckne es sich. Er werde alle Wünsche, die von den katholischen Wählern in kirchlicher Beziehung geäußert wurden, genau so objektiv, gerecht und vorurteilslos prüfen und, wenn angängig, vertreten, als ob ein evangelischer Wähler sie vorbringe. Man könne ihn auf dieses Versprechen verlassen. Auch seinen konservativen Gegnern werde er nicht auf das konfessionelle Gebiet folgen. Daß er als evangelischer Pfarrer für die evangelische Kirche und den Protestantismus gerade so gut eintrete, wie sein gegnerischer Kollege, sei selbstverständlich. Mit dem Ausdruck der zuversichtlichen Hoffnung, daß der Wahlfreis dem Liberalismus erhalten bleiben werde, schloß die gehaltvolle Rede.

Als zweiter Redner ergriff Landgerichtsdirektor Obfischer, ebenfalls mit lebhaftem Beifall begrüßt, das Wort. Er wies zunächst darauf hin, wie der nationalliberale Kandidat, Herr Stadtpfarrer Klein, in seiner Kandidatenrede über die Schwierigkeiten der Situation Herr geworden ist und wie er den Beweis geliefert hat, daß ein evangelischer Pfarrer wohl in der Lage ist, seine Berufs- und Amtseigenschaften bei der politischen Betätigung zwar nicht zu vermissen, aber dieselben nicht den Vordergrund treten zu lassen. Der Redner ging dann auf eine Aeußerung des Kandidaten ein, die sich auf die „in früheren Zeiten gemachten Fehler der nat.-lib. Partei“ bezog. Wenn in früheren Zeiten in der nat.-lib. Politik Fehler unterlaufen sein sollten, so dürfe man nicht verpassen, daß die Dinge, die geschehen sind, nicht nach Lage der heutigen Verhältnisse zu beurteilen sind, denn die Zukunft habe manchmal andere Situationen geschaffen, als sie in der Vergangenheit vorauszu sehen waren und man in der Gegenwart kein Recht habe auf diejenigen, die sich vielleicht getraut haben könnten, einen Stein zu werfen. Herr Dr. Obfischer entwarf sodann ein Bild von den früheren politischen Verhältnissen im Wahlbezirk Schwellingen, der seit Anbeginn der Verfassung von einem liberalen Abgeordneten vertreten war. Er streifte ferner die Nachteile und Vorzüge des Scheiterns des Blochs und ging sodann des Näheren auf die neue Bewegung zur Gründung einer „freikonservativen“ Partei, eines „evangelischen Zentrums“ ein, deren Ursprung in der Broschüre des Pfarrers Karl in Freiburg zu suchen ist. Als unerkennlich müßte es bezeichnet werden, daß sich in einem Wahlkreis zwei evangelische Pfarrer gegenübersehen. Die Schuld daran tragen aber nicht diejenigen, die mit ihrem politischen Kandidaten zuerst hervorgetreten seien, sondern die andern, die ihren Kandidaten in einer nicht öffentlichen Versammlung aufgestellt haben. Dr. Obfischer schloß mit der Aufforderung an die liberalen Wähler des Wahlfreies Schwellingen, treu festzuhalten an der politischen Überzeugung, daß durch nationale und liberale Politik Gutes geschaffen wird. Die Versammlung wurde sodann gegen 7 Uhr vom Vorsitzenden, Professor Bindner mit einem Danke an die Erschienenen geschlossen.

Erledigte Stellen für Militäranwärter:

Diener auf 1. April 1909 nach Freiburg i. B., Zahnärztliche Universitätsklinik. Anstellung auf Kündigung. Gehalt 1100 Mark mit vorerst etwa 100 Mark Nebeneinkünften.

Telegraphische Kursberichte

Table with multiple columns listing various financial instruments, exchange rates, and market prices. Includes entries for Frankfurt a. M., Berlin, London, and various bonds and stocks.



Sunlicht Seife

Ist für die Instandhaltung der Wäsche unserer Kleinen wie keine andere geeignet. Sie verleiht ihr köstliche Frische und Reinheit im Gegensatz zu schlechten Seifen.



Ski-Klub Schwarzwald Ortsgruppe Karlsruhe-Baden. Am Dienstag den 9. d. Mts., abends 9 Uhr, findet im Nebenzimmer des Café Bauer eine gesellige Zusammenkunft statt.

Kleidermacherin nimmt noch Kunden an in und außer dem Hause. Esplanade, 116, Stb. 2. Et.

Auch wer nicht Fachmann ist sieht ein, daß die „Badische Presse“ weil sie die größte Auflage hat, die von keiner anderen badischen Tageszeitung nur annähernd erreicht wird.

Verlangen Sie mein Messer Nr. 5, es ist das beste Messer, Karl Hummel, Karlsruhe, Werderstraße 13.

Neue Pianos zu 10427* Mk. 480. nett und höher liefert auch gegen Ratenzahlung von Mk. 15,- an. H. Maurer, Pianolager, Karlsruhe, Friedrichspl. 5.

J. Jund, wasch- und Bleichanstalt Karlsruhe-Ruppurr. Annahmestellen: Kaisers rasso 207, beim Postkartenverkauf, Gerwinststraße 6, part. 1148

Einige Herzen erhalten sehr gut: bürgerlichen Mittag- u. Abendlich. Näherin Kundenhäuser. Offerten unter Nr. 8840 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Kind wird in gute Pflege genommen bei Frau Weiler, Bismarckstr. 7 in Furlach. Zu suche über die Osterferien meine zwei Kinder (Mädchen von 9 u. Knabe von 5 Jahren) in einfache, nette Pension im Schwarzwald zu geben.

Wer leiht Fräulein 20 Mark auf b. Rückzahlung? Offerten unter Nr. 88522 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Ein Stg auf einen Kinderwagen wird zu kaufen gesucht. Durlach Nr. 43, IV, lmf.

1 Massanzug 16 Mk. 1 Paletot 16 Mk. Gebil: Hoff, Mod. Dess. Dir. fr. Max Haaxer, Rübner 5.

Zum bevorstehenden August empfehle ich tücht. Möbelschreiner zum Anspolieren. Wägen, sowie Reparaturen aller Möbelarten (Klaviers etc.) in u. außer dem Hause bei sehr bill. Berechnung. Aufträge bitte unter 88513 an die Expedition der „Bad. Presse“ senden zu wollen.

Gelegenheitskauf. Ein Poiten zurückgelassene Vorhangstoffe engl. Bettdecken, Steppdecken u. Badentendecke spottbillig zu verkaufen. 88507 Her. entfr. 6, I, Stb.

Gasherd, wie neu, sowie eine zu verkaufen. 88518 Velfortstraße 17, Stb.

Delgemälde, eine schöne, gezeichnete, billig zu verkaufen. 88518 Wilhelmstraße 61, I. St.

Ein low Led.-Kanapee, ein pol. Schrank, ein Glaschrank für ein Gesch. geeignet, ein Waschguß, eine Badwanne, 2 Bilder, Gasherd und ein gebrauchter Gasherd ist billig zu verkaufen. 88534 Jägerstr. 6, Durb. III, t.

Guterhaltene Damenkleider, mittlere Figur, zu verkaufen. 88532 Gebeleinstraße 13, 2. Et.

PALMONA
Pflanzen-Butter-Margarine
 gleicht im Aussehen, Geschmack und Geruch der besten Butter; ist frei von tierischen Fetten und nicht zu verwechseln mit gewöhnlicher Margarine.
Preis 90 Pfennig das Pfund
H. SCHLICK & C. MANNHEIM
 Alleinige Produzenten von Palmin und Palmona.

Diese Schutzmarke

Pfeil-Dreieck

ist eine Garantie für die reine und unübertreffliche Qualität einer Seife.

5000 Mk. Jahreseinkommen
 führt die Generalvertretung eines vorzüglichen Deutsch. Reichspatentes, welches im Wege für ganz Baden zum einmütigen festen Preis von 1250 Mk. abgegeben ist. Gute, sichere Erfindung, ohne besondere Vorkenntnis. Offerten erbeten unter F. K. 4175 an Rudolf Mosse, Karlsruhe. 3583

Brennholz-Versteigerung.
 Das Groß. Forstamt Mittelberg (Erlingen) versteigert unter den üblichen Bedingungen Montag, den 15. März, morgens 10 Uhr, in der Marktgasse 11/12
 aus Ditt. II, 47, 64, 65, Groß-Häckerwald (Forstamt Erlingen), Buchen, St. Marzschel: 79 St. Buchen-Scheitholz, I.-III. Kl., 3 St. Eichen-Küsterholz I., 33 St. Fichten-Scheitholz, 590 St. Buchen-Brügelholz, 14 St. Nadel-Brügelholz, 6020 St. Buchen-Wellen, 10 Lofe Schlagraum. Aus Ditt. III, 70, Unterförsterwald (Dom. Bb. K. n. O. L. Pfaffenrot) 201 St. Forst-Scheitholz I.-III., 170 St. Forst-Brügelholz, 50 St. Forst-Wellen, 3 Lofe Schlagraum.
 Die genannten Forstorte zeigen auf Wunsch das Holz vor und geben Auskunft. 1893a

Stellen finden
50 % Provision!
 Für einen ganz neuen, in keinem Haushalt entbehrlichen Artikel suche alle-orts solche Agenten
 ev. gegen festes Gehalt. 2041a
W. Pösters, Barmon.
 Große Erfolge! Tausende Anerkennungen!
Dauernd schriftlichen Nebenverdienst. 2016a, 21
Robert Gruss, Köln 67.
Nebenerwerb häusl. Schreib- u. ar. Ber. zc. Otto Leischer, Leipzig 33. 2015a (Nachporto).
 Für ein hiesiges, größeres Geschäft wird eine geübte

Stenotypistin
 zum baldigen Eintritt gesucht. Nur solche wollen sich melden, welche schon längere Zeit in gleicher Eigenschaft praktisch tätig waren. 22
 Offerten mit Gehaltsangabe unter Nr. 3119 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Verkäuferin
 eine jüngere, auf 1. April gesucht. 3509
Emil Hey, Erbprinzenstraße 25.

Ein junges Mädchen
 aus gut. Familie, welches sich als Verkäuferin ausbilden will, findet in einem Papier- u. Schreibwarengeschäft angenehme Stelle. Offert. sind u. Nr. 3532 in der Exp. d. „Bad. Presse“ abzugeben.

Mädchen-Gesuch.
 Ein junges, fröhliches Mädchen, womöglich auswärts, welches Lust hat sich in einem Delikatessengeschäft auszubilden, wird per 1. April 1909 zum Eintritt gesucht. Gute Schulbildung erforderlich. 3.1
 Zu erfragen unter Nr. 3511 in der Exp. der „Bad. Presse“.

Zuschneider.
 In einem Herrenkleidergeschäft sucht man einen tüchtigen, selbstständigen Zuschneider sofort ein-treten.
 Zu erfragen unter Nr. 1936a in der Exp. der „Bad. Presse“.

Hofschneider, tüchtiger, außer dem Hause, sucht sofort Karl Ludwig, Waldstr., 28189 Schützenstr. 61, Seid. 1.

Zahn-Techniker-Lehrling.
 In einer besterleingeführten, langjährigen Zahnpraxis ist ein solider, strebsamer, junger Mann (event. auch einer Dame) Gelegenheit geboten, sich in der gesamten Zahnheilkunde gründl. auszubilden. Prima Referenzen stehen zu Diensten. Offerten beliebe man unter Nr. 35118 in der Exp. der „Bad. Presse“ abzugeben. 3.3

Perfekte Näherin
 f. Kinderkleider im Hause gesucht. Wo? sagt unter Nr. 35529 die Exp. der „Bad. Presse“.

Mössingers Hotel-Agentur Genf
 sucht für sofort und bevorstehende Frühjahrs- und Sommer- Saison tüchtiges Personal: Oberkellner, Zimmer-, Restaurations- und Saalkellner, Koch- und Kellerlehrlinge in Hotel ersten Ranges. Offerten erbeten. 1899a, 4.4

Einige tüchtige Parkettbodenleger
 für Blindboden und Asphalt, sowie 2 Arbeiter für sofort gesucht. Offerten unter Nr. 2433a an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

3-4 tüchtige Steinbauer
 für Arbeit sofort gesucht. Zu erfr. Dampfzement- und Steinzeugwerk, Grünwetterstr. 2012a

Kernmacher, tüchtige, finden dauernde und lohnende Beschäftigung in der Giesserei
Bergmanns Industriewerke
 G. m. b. H., 2014a
 Gaggenau b. B. Baden.

Maschinenist
 für Sauggasanlage gesucht. Fräsl. m. Photographie, Zeugnisse u. Gehaltsanprüchen unter Nr. 2025a an die Exp. der „Bad. Presse“.

Ein junger kräftiger Mann, mit prima Zeugnissen versehen, wird als

Bierführer
 alsbald gesucht. 3507
Brauerei Kammerer, Kriegstraße 115.
 Auf ein hiesiges, großes, kaufmännisches Büro wird zu Offerten ein

Lehrling
 mit guter Schulbildung gesucht. Offerten unter Nr. 35446 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Zahn-Techniker-Lehrling.
 In einer besterleingeführten, langjährigen Zahnpraxis ist ein solider, strebsamer, junger Mann (event. auch einer Dame) Gelegenheit geboten, sich in der gesamten Zahnheilkunde gründl. auszubilden. Prima Referenzen stehen zu Diensten. Offerten beliebe man unter Nr. 35118 in der Exp. der „Bad. Presse“ abzugeben. 3.3

Perfekte Näherin
 f. Kinderkleider im Hause gesucht. Wo? sagt unter Nr. 35529 die Exp. der „Bad. Presse“.

Büglerinnen
 tüchtige, zu sofortigem Eintritt gesucht. 3520*
Dampf-Waschanstalt August Pfützner.
Wäscherinnen,
 tüchtige, können sofort eintreten. 3519
Dampf-Waschanstalt August Pfützner.

Stellen-Bermittlerinnen
 1926a
 oder Botenfrauen, die uns Dienstmädchen zuweisen können, wollen Adresse und Gebührensfordr. richten an Verwaltung der Heilstätten
Friedrichsheim und Luitfensheim bei Randern

Städtische Arbeitsnachweisanstalt Bruchsal
 Friedrichstr. 60, Eing. Bschstr.
 Zum sofortigen und späteren Eintritt werden gesucht:
Privatpersonal:
 Köchinnen, Mädchen, die kochen können, Mädchen für alle d. Zimmermädchen, Kindermädchen, jüngere Mädchen zum Anlernen.
Wirtsch. Personal:
 Restaurations-Köchinnen, Haus-, Küchen- und Spülmädchen Mädchen zum Servieren und Küchenarbeit.
 Die Vermittlung geschieht unentgeltlich. 2004a, 2.1

Rüden- und Zimmermädchen
 finden bei hohem Lohn und bester Verpflegung sofort oder auf 1. April gute Stellung. Reise und Gepäcks-transport werden vergütet. Bemerkungen mit Zeugnissen und Lohnansprüchen an 1947a, 2.2

Verwaltung der Heilstätte Friedrichsheim bei Randern (Baden).
 Wegen Erkrankung des derzeitigen Mädchens wird eine

Köchin
 gesucht auf sofort oder später 38214, 2.2
Friedl. 6, II, links.

Ein ordentliches Mädchen
 welches willig alle häuslichen Arbeiten verrichtet und etwas nähen kann, wird für sofort oder später gesucht.
 Zu erfragen Kaiserstraße 30 im 2. Stod. 3512, 3.1

Mädchen-Gesuch.
 Suche per 1. April ein lauberes, fleißiges Mädchen, welches etwas kochen kann und sich den häuslichen Arbeiten willig unterzieht.
 Zu erfrag. Eitlingerstraße 11 barriere. 35466

Für 1. April
 wird ein ehrlich., fleiß. Mädchen für Küche u. Hausarbeit gesucht. Näh. Friedrichstr. Leopoldstr. 57.

Auf sofort oder 15. März
 gesucht für besten Haushalt ein tüchtiges, fleißiges Mädchen, das einer gut bürgerlichen Küche vorzuziehen kann. Lohn 25-30 Mk. 35451
2.1 Weinbrennerstr. 3, I.

Gesucht auf 1. April
 tüchtiges Mädchen für Alles
 f. kinderloser Familie. 3535
 Frau Hofbräuerin, Gutsch, Margrafenstraße 50, 2. Stod.

Tüchtiges Mädchen, welches kochen und etwas Hausarbeit verrichtet, kann, auf 1. April gef. Eitlingerstr. 59, 3. St. 35338

Ein Mädchen, welches kochen kann, findet bei einer Dame sehr gute Stelle.
 Näh. Bahnhofstr. 42, 1. St. 115.
 Dasselbe ist eine Nähmaschine, neu, billig zu verkaufen.

Ein fleißiges, ehrliches Mädchen
 im Alter von 14-16 Jahren, bis 15. März oder 1. April gesucht. Gute Behandlung zugesichert. 35473
Durlacherallee 44, III.

Gesucht auf 1. April, tüchtiges, lauberes Mädchen für Küche u. Hausarb. Hebelstr. 13, III. 35451

Jüngeres, evang. Mädchen
 für kleinen Haushalt zum 15. März ab 1. April gesucht. 35493
Buntigstraße 12, II.
 Ein einfaches, braves Mädchen wird in einem kleinen Haushalt, 2 Personen, auf 1. April gesucht. Näh. Guttschtrasse I, IV. 35458

Büglerin
 für sofort gesucht. Neuwascherstr. Mitterstraße 2, part. 35528

Stellen suchen
 Jüngerer, tüchtiger Kaufmann,
 mit der Buchführung, Korrespondenz u. Exped. v. durchaus vertraut, sucht sich per 1. April zu ver-ändern.
 Offerten unter Nr. 1955a an die Expedition der „Bad. Presse“.

Gräulein,
 verzieht in Stenographie u. Maschinenschreiben mit jahrel. Praxis und 1a. Zeugnissen sucht sich zu verändern.
 Gebl. Offert. unter Nr. 2036a an die Expedition der „Bad. Presse“.

Verkäufersin-Gebl.
 Jüngerer Gräulein sucht auf 1. April Stelle als Verkäuferin für Konfektion nach hier oder auswärts. Offerten unter Nr. 35461 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

Gräulein, welches in der Damen- Schneiderei sowie im Verkauf tätig war, sucht Stellung. Angehende Verkäuferin, am liebsten Konfektion. Offerten unter Nr. 35478 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Eine gefetzte Person,
 mittleren Alters, sucht für die komm. Saison Stelle in Privat oder Hotel für Zimmer oder Weichzeug. Offerten unter Nr. 2037a an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

Gebild. Gräulein,
 im Hauswesen und feinen Handarbeiten bewandert, sucht Stelle als Stütze, evtl. auch zur Wirtsch. in feiner Küche. Off. unter Nr. 2038a an die Exp. der „Bad. Presse“.

Norddeutsch. Gräulein,
 m. d. Töchterchule bei. hat, schneidet, und sich vor keiner Arbeit scheut, sucht Stellung bei Kindern od. einveln. Dame per 15. März. Näh. Jägerstr. 17c II. 35463

Stelle-Gesuch!
 Für ein geübtes, brav. Mädchen wird bei guter Familie Stellung gesucht. Näheres Hauptstr. 11, III. v.

Zu vermieten:
Gutgehende Bäckerei und Spezerei-Geschäft,
 beste Lage am Platz, mit großen Räumlichkeiten, ist umständehalber um den Preis von nur 450 Mk. zu vermieten. Einem tüchtigen Bäcker und Anfänger ist Gelegenheit geboten, eine gute und sichere Erlernung zu finden. Beziehbar auf 1. Mai. Näheres zu erfragen unter Nr. 1932a in der Exp. der „Bad. Presse“. 3.3

Laden mit Wohnung
 in gewerbetreibenden Marktviertel d. ca. 3000 Einwohner, besteh. aus 3 Zimmern u. sämtl. Zubeh. per 1. April od. 15. März zu verm. Geeignet für jed. Geschäft. Best. Geschäft. Hofplatz d. Exp. d. „Bad. Pr.“ u. 299a.

Durlach
 bester Geschäftslage der Hauptstraße, ist ein modernes

Ladenlokal
 mit Wohnung auf 1. April v. 3. zu vermieten.
August Peter, Durlach.

2 Wohnungen am Bahnhof
 Näppur, von je 3 u. 4 groß. Zimmern m. allem Zubehör: Wasser laufend auf den Wasserstein m. all. Zubeh., nebst Gartenanteil u. Gartenpavillon, ganz freie Aussicht, sof. od. später beziehbar, zu vermieten. Näh. Carl Str. Klink, Ewensstraße 26. 35485

Wohnung zu vermieten.
 Kriegstraße 77, hochpart., 4 Zimm., mit Zubehör, schöne Terrasse, Vor- und Hintergarten, Badez. u. v. 1. April ab hier. Näheres dahelst, 3. Stod. 3478, 3.1

Haizingerstr. 10
 4. Stod, ist eine schöne
3 Zimmerwohnung
 Afolet im Glasabfchluß, mit reichlichem Zubehör per 1. April zu vermieten.
 Näheres daselbst im 2. Stod bei Herrn Becker, ob. Hebelstraße 3, im Laden. 3516*

Schillerstraße 9 ist eine schöne 4 Zimmerwohnung nebst Mansarde u. reichem Zubehör auf 1. April zu verm. Näh. part. 35472

Schützenstraße 42 ist eine Mansardenwohnung von 2 Zimmern und Küche auf 1. April zu verm. Näheres im Laden. 35471

Schützenstraße 68, Seitenab. 3. St. ist eine 2 Zimmerwohnung auf 1. April an kleine Familie zu verm. Näh. im 2. St. 35512

Schützenstr. 70, Seitenab. 4. St., ist eine Mansardenwohnung, 2 Zimmer, Küche, Keller, auf 1. April zu vermieten Näh. Vbh. 2. St. 35515

Schützenstraße 41 ist eine Wohnung von 4 Zimmern im 3. Stod mit sämtl. Zubehör zu verm. 35100

Luisenstraße 56 ist eine schöne Wohnung, 1 Zimmer, Küche und Keller auf 1. April zu vermieten. Näh. 2. Stod 115. 35514

Herrnstraße 40, II., ist ein Zimmer mit Pension an 2 junge Herrn auf 1. April billig zu vermieten. 35514

Schützenstraße 13, III. rechts, ist ein ein. best. ruh. sol. Arbeiter eine Mansarde zu vermieten. 35507

Durlacherallee 29b, IV., ist schön möbl. Zimmer auf einige Wochen an best. Herrn sofort zu vermieten. 35501

Georgfriedrichstraße 16, IV. 115., ist ein gut möbliertes Zimmer billig zu vermieten. 35457

Kaiserstraße 36a, 2. Tr., ist neu möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer und ein einzelnes Zimmer sofort oder später zu vermieten in ruhigem Haushalt. 35455

Kaiserstraße 93 ist ein hübsch möbliert. Zimmer m. vors. Mobiliar an verm. Näh. 3 Trepp. 35442

Hauptstraße 28, II., ist ein gut möbliertes Balkonzimmer m. Kaffee für 22 A sofort oder 15. d. März zu vermieten. 35441

Matthäusstraße 10, Ecke Sonntagplatz, ist im 5. Stod ein schönes, einlad. möbliertes Zimmer billig zu vermieten. 18866

Miet-Gesuche
Ein kleiner Laden
 (Spezerei), mit 2 Zimmerwohnung oder Buchhandl., nachweisbar angehend, von 2 Jhr. vor alsbald zu mieten gesucht. Off. unter Nr. 35501 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

Auf 1. April
 gesucht schöne 3 Zimmer-Wohnung. Oststadt bevorzugt. 2.1
 Offerten unter Nr. 35470 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

Zu mieten gesucht
 schöne 3 Zimmer-Wohnung in der Oststadt von kleiner Beamtenfamilie auf 1. Juli. Nähe der Poststraße bevorzugt. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 35523 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

Kleine Familie sucht auf 1. Juli
 2 Zimmerwohnung in der Südstadt, Mansarde ausgeschloffen. Gebl. Offert. unter Nr. 35465 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Suche auf 1. April eine 1 oder 2 Zimmerwohnung mit Glasabfchluß (2 Berz.) Nähe d. Gerwaststraße. Offert. unter Nr. 35464 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Zimmer gesucht,
 von solid. ja. Kaufmann, in gesunder, freier Lage in ruhigem Hause im St. Stadtteil. Offert. m. Preis unter Nr. 2026a an die Exp. der „Bad. Presse“.

Möbl. Zimmer m. Kaffee gel. (Süd.) gesucht für 1. April. Off. mit Preisangabe unter Nr. 35517 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Gut möbliertes Zimmer mit freier Pension von 2 jungen Herren per 15. d. März zu mieten gesucht. (Ein Bett kann gestellt werden. Offert. unter Nr. 35496 an die Exp. der „Bad. Presse“.

3 Möbliertes Zimmer mit jed. Eingang sofort gesucht. Offert. unter Nr. 35479 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Junge Dame sucht auf etwa 14 Tage möbl. Zimmer m. Penl., Licht, Heizung u. Wäsche in schöner Lage, am liebsten im Wendeltal. Gute, reichliche Nahrung Beding. Sofort. Off m. Preisangabe, unter Nr. 2045a an die Exp. d. Bad. Presse“.

Wer
 Bureau-Personal,
 wie:
 Buchhalter, Kontoristen etc
 oder
 Dienstpensionat, wie:
 Köchinnen,
 Zimmermädchen etc.
sucht,
der
 Bezüge die
Badische Presse
 zu einem entsprechenden
 Inserat; er
findet
 dann sicher das Gewünschte.

Kleidermacherin nimmt noch Kunden an in u. außer dem Hause bei billiger Berechnung. 28189 Schützenstr. 61, Seid. 1.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe Tochter und Schwester 3528

Mina

im Alter von 24 Jahren nach kurzer, mit Geduld ertragener Krankheit in ein besseres Jenseits abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie **Karl Maier**, Schneidermeister.
Familie **W. Linder**.

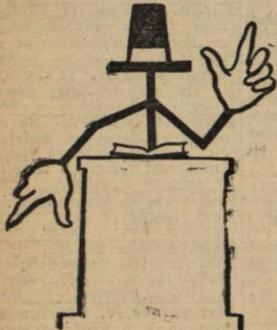
Karlsruhe-Mühlburg, den 8. März 1909.

Die Beerdigung findet Dienstag den 9. März, nachmittags 1/5 Uhr, vom Trauerhaus, Sedanstr. 10, aus statt.

Grosser Gelegenheitskauf.



Schlafzimmer wie Abbildung, engl. hell nussb. poliert 160 Mk., so lange Vorrat. Möbelhaus Kronenstrasse Nr. 32.



Das ist das Wunderbare

daß man mit Erdal in wenigen Sekunden schwarzen lackähnlichen Hochglanz auf jedem Leder erzielen kann.

Erdal überall erhältlich.

General-Vertreter: **Carl Halbig**, Viktoriastrasse 6.
Ein gros-Verkauf: **H. Rothweller**, Kolonialwaren-en gros, Karlsruhe, Kronenstrasse. 8272a

Farer & Co.

Syndikalfreie Kohlenhandlung.

Bureau: **Kaiserstrasse 122**, Ecke Waldstrasse
Telephon 28 Telephon 28

liefern sämtliche Sorten

Kohlen - Koks - Briketts

in nur prima Qualitäten. 812*



Ein Wort: „Goldperle“

Entscheidet beim Einkauf von Seifenpulver. Jedes Paket enthält ein hübsches, praktisches Geschenk! — Fabrikant: **Carl Gentner**, Göppingen. 985a

Garantiert **la. frische Landeier** versendet in Postkolli = 60 St. für Mk. 6.— franco unter Zusicherung guter Ankunft 2017a.2.1
J. G. Ehrhart, Dürmentingen, Ob. Niedlingen (Württg.)

Baubeschlagfabrik

— speziell Messing- und Bronze-Tür- und Fenstergriffe etc. — sucht best. eingeführten, mit dem Artikel durchaus bewanderten, fleißigen und rührigen

Vertreter

gegen Provision, für Platz eventl. auch weitere Bezirke. Offerten erbeten unter **B. F. 6** an **Rudolf Mosse**, Berlin. 2.11a

Auf 1. Juli ds. Js. ist in erster Verkehrsphase einer großen süddeutschen Residenzstadt ein neu eingerichtetes

Restaurant großen Stils

an lautionsfähigen, tüchtigen Restaurateur zu verpachten.

Ausführl. Offerten unter **Spizire S. A. 6654** an **Rudolf Mosse**, München, erbeten. 2018a

Frachtbriefe werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Bad. Presse“

Spezial-Angebot für Glacé- und Dänisch-Leder-Handschuhe

Garantie für jedes Paar.

Konfirmanden-Glacé-Handschuhe, weiss und schwarz M 2.00

Damen-Handschuhe.

Ia. Lamleder, weiss, schwarz und farbig M 2.30
extra **Ia. Lamleder**, weiss und schwarz M 2.80
extra **Ia. Lamleder**, grosses Farbensortiment M 3.00



Spezial-Marke, feinste Qualität Ziegenleder

weiss, schwarz und in allen Modefarben M 3.50

extra **Ia. Ziegenleder**, 4, 6 und 8 Knopf lang, weiss, schwarz und alle Farben M 4.50
extra **Ia. Ziegenleder Stepper**, äusserst solide, farbig M 4.50
Ia. Waschleder, weiss, gelb, grau, Lederfarben M 2.00
Dänischleder, Gelegenheitskauf, grösstes Farbensortiment M 2.20
Ia. Dänischleder „Grenoble“ in Modefarben M 3.00
Ia. Dänischleder „Admirable“ in Modefarben M 3.50
extra **Ia. Dänischleder**, grösstes Farbensortiment M 4.50
extra **Mochaleder**, Modefarben M 4.50

Herren-Handschuhe.

Ia. Lamleder, weiss, schwarz und grosses Farbensortiment M 3.00
Ia. Ziegenleder, weiss, schwarz und grosses Farbensortiment M 4.00
Ia. Dänischleder, Modefarben M 3.80
Ia. Wildleder „Gazellen“, Modefarben M 4.50

Telephon 528.

Gebr. Ettliger

Hoflieferanten.

Kaiserstrasse 199.

Beginn Dienstag den 9. März 1909 einer meiner beliebten, bürgerl.

Tanz-

kurse und bitte um gefl. baldige Anmeldungen.
Richard Gordon, Tanzlehrer
44 Reisingstr. 26, part. B7768

NB. Unterrichtslokal Karlsruhe, Fabemiestr. 30, woselbst auch Anmeldungen entgegengenommen werden.

Alte Gebisse,

owie Goldsachen kauft zu höchsten Preisen. 15108*
Carl Siede, Kreuzstrasse 17.



Rollschutzwände

für Garten, Balkon u. Zimmer das Beste gegen Zug u. Neugierde in jeder Grösse billigt bei 3515

Otto Büttner

Kaiserstr. 158, Ecke Douglasstrasse.

Pferde-Teppiche

sind enorm billig abzugeben. **Kaiserstrasse 93**, 3275.102 1 Treppe hoch.

Für ein nachweisbar rentables Unternehmen wird ein 1975a.8.2

stiller Teilhaber

mit einem Kapital von ca. M 65 000 gesucht. Sicherheit kann evtl. gestellt werden. Gefl. Offerten unter **V. 126 F. N.** an **Rudolf Mosse**, Mannheim.

Patentanwaltsbureau Karlsruhe

C. Kleyer, Kriegstrasse 77
Telephon 1303. 1049

Schrauth's Waschpulver

gemahlend
Salmiak-Terpentin-Seife
ist unstreifig das Beste
Überall zu haben.
à Packet 15 Pf.



Blenden, Hautauschläge,

Milchesser, Sommerbröfen, gelbe, rote Flecken, das Beste
Dr. Kuhns Glycerin
Schwemmilch, Man verlange **Dr. Kuhns**, Kronen-Parf., Nürnberg. Hier: **Herrn. Bieler**, Parf., Kaiserstrasse 223 sowie in Apoth., Drogn. und Vari.

Gioth's gemahlene Kernseife

wäscht am besten

Wirtschaft.

Wesger sucht nachweisbar gutgehende Wirtschaft zu pachten, am liebsten in Garnisonstadt. Spät. Kauf nicht ausgeschlossen. Offerten unter **Nr. 100** postlagernd Hilsingen. 2038a

Baden-Baden.

Von der Reise zurück, nehme ich m. consultative Tätigkeit wieder auf. Sprechst. 10—12. 3—4 Uhr. **Asthma, Mig. ane u. verw. Nervenkrankheiten (Suggestionstherapie)**
San-Rat Dr. Brügelmann
(cons. Arzt der Asthmaklinik Südde). 10:39a

Tüchtigen Wirtsleuten, die über einige tausend Mark Vermögen verfügen, bietet sich günstige Pacht- oder Kaufgelegenheit für eine größere, gutgehende

Wirtschaft

mit grossem Saal und Garten auf dem Lande in Nähe der Residenz. **Vahnsation, Ausstüßort. Bierverbrauch all. in durchschnittlich gegen 600 Gttl. jährlich.** Offerten erbeten unter **Nr. 2021a** an die Expedition der „Bad. Presse“. 5.1

Mühle!

Tüchtiger, verheirateter Müller sucht sofort gutgehende **Rundenmühle** in fruchtreicher Gegend zu pachten, späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Offerten zur Weiterbeförderung unter **Nr. 2035a** an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Millionen!

wurden schon gewonnen mit ganz einfachen, guten Erfindungen. Gegenwärtig wird für „**Solde**“ ein **Teilhaber** gesucht. Näheres bei **Herrn Geiser & Bühler** in **Karlsruhe 76**. 2034a

Eine sehr leistungsfähige Firma der Steinbruchbranche sucht einen bei den Abnehmern, insbesondere den in Betracht kommenden Straßenbaubehörden gut eingeführten

Vertreter

für Baden. Anerbietungen unter Beifügung guter Referenzen unter **Nr. 2024a** an die Exped. der „Bad. Presse“.

Verloren wurde am Samstag ein kleines, schwarzes Notizbuch, von der Körner- bis zur Kurvenstrasse. Abzugeben gegen Belohnung **Kurvenstr. 8, IV. St. 88490**

gold. Ketten-Armband, Sonntag nachm. zwischen 3 u. 4 Uhr von der übll. Gildabromenab Nr. 3 nach Westendstrasse durch den Wald am Fußballplatz vorbei in den Klosterweg. Der redl. Finder wird gebeten dasselbe gegen gute Belohnung abzugeben bei **Frau Friederigi**, Südl. Gildabromenab Nr. 3. 3510

Wer

abgelegte Herren- und Damenkleider, Schuhe, Weißzeug, Möbel zu verkaufen hat, sende seine Adresse nur an **8845a**
Sal. Gutmann, Röhrlingerstrasse 28.

Suche

tägliche, englische Konversationskunde wegen Zeitmangel in meiner Wohnung. Offert. unt. **Nr. B. 4.4** an die Exped. der „Bad. Presse“.

6-10000 Mk.
sind per sof. auf 1. Hypothek auf Land auszuleihen. **B844a**
Karl Dietz, Douglasstrasse 8.

300 Mark

von Selbigeber zu leihen gesucht. Vermittler verboten. Sicherheit kann geleistet werden. Offerten unter **Nr. 2032a** an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Landhaus

(5-6 Zimmer u. Zubehör) mit Oekonomiegebäuden u. gros. Garten zu kaufen gesucht. Off. unt. **Nr. 2027a** an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

Rheinweinflaschen

zu kaufen gesucht. **B844f**
Schloßplatz 9 im Hofe.

Bädereiverkauf.

In **Ettlingen** ist eine gutgehende, in bester Lage befindliche **Bäderei** billig zu verkaufen. Offerten unter **Nr. 244a** an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2

Automobil,

10/18 PS. Gagenauer 4 zbl. leichter Doktorwagen, wie neu, billig wegen Vererbung privat zu verkaufen. Genaue Unterweisung. Angeb. unter **Gelegenheitskauf** **Nr. 2023a** a. d. Exp. d. „Bad. Pr.“

Promenadewagen,

eleganter, wie neu (tot), billig zu verkaufen. **Voedstr. 34, III. St.**

Schreibisch

zu verkaufen für 15 Mk. **B848**
Körnerstr. 15, St. 2. St.

Umzugsbalde zu verkaufen:

1 komplettes Bett (Rohr) 50 Mk., 1 schöner Kanarienvogel (tucht. Sänger) 7 Mk. **Kreuzstr. 7, 3. St. 2034**

Wolfshund,

10 Wochen alt, weiß, Geschlecht schönes Tier, für 10 Mk. zu verkaufen. **B848**
Körnerstr. 15, St. 2. St.

Ca. 200 Johannisbeerröhre,

große Beeren, werd n billigst abgekauft. **B848.2.1 Eisenbahnstr. 3.**

Hühnerstall mit Weidach,

zu verkaufen, geeignet, bill. zu verkaufen. **B848**
Kreuzstr. 2b, 4. St.

Hühnerdung,

1-2 Wagen, sowie Taubenhänge zu verk. **Amalienstr. 33** Gart. 3